



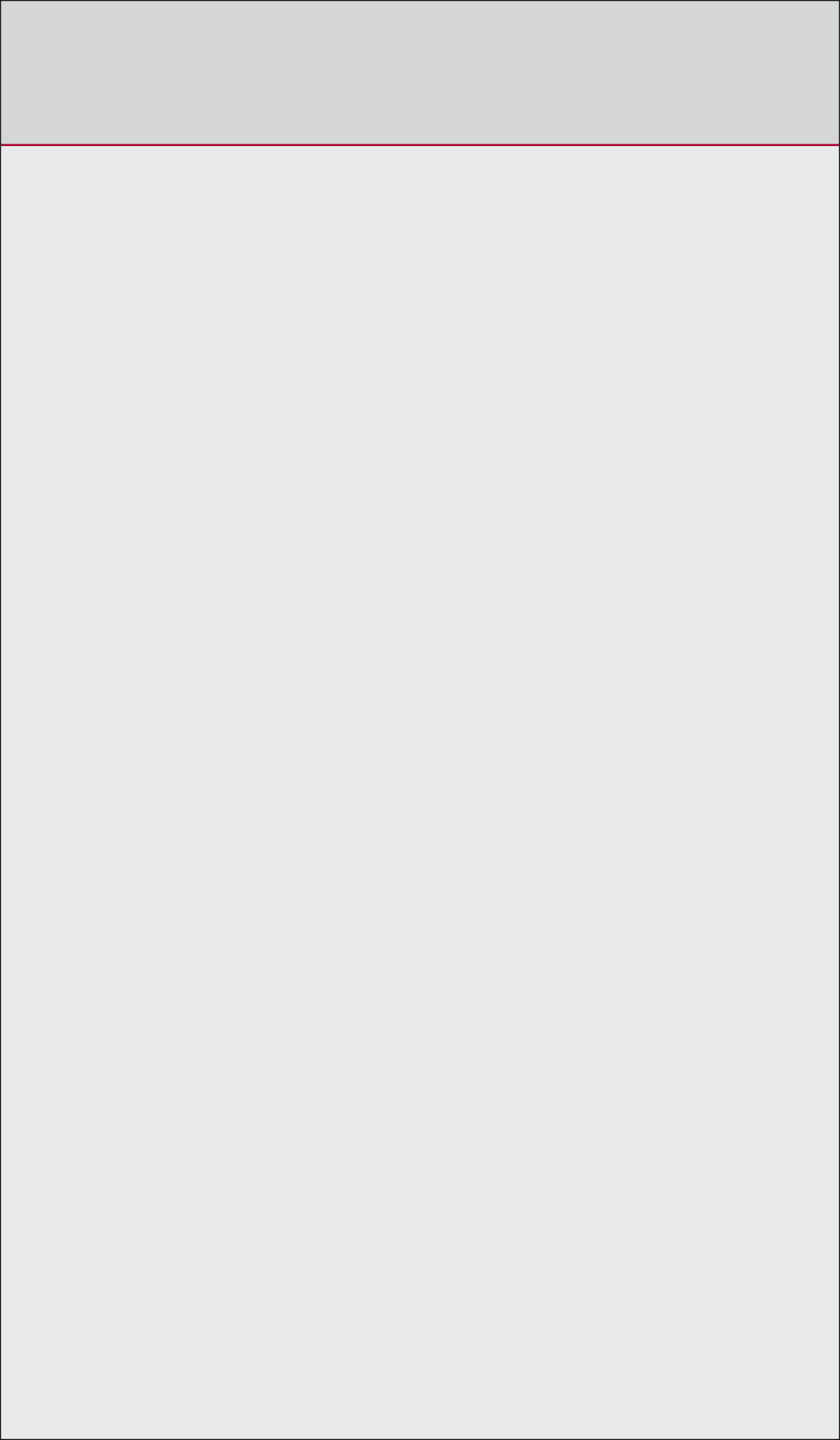
Tätigkeitsbericht des Präsidiums

Oktober 2008
bis September 2009



Tätigkeitsbericht des Präsidiums

Oktober 2008
bis September 2009



Inhalt

Vorwort	4
Das Präsidium	8
Hochschulpolitische Handlungsfelder	10
Studium und Lehre	18
Forschung, Wissenstransfer, Nachwuchsförderung	28
Personal und Finanzen	38
Organisationsentwicklung, Infrastruktur, Querschnittsthemen	44
Die Hochschule in der Öffentlichkeit	52
<i>Anhang 1</i>	
Hochschulrat	59
<i>Anhang 2</i>	
Personalveränderungen in der Professorenschaft	62
<i>Anhang 3</i>	
Studienangebot der Universität Osnabrück	72
<i>Anhang 4</i>	
Zahlen und Daten der Universität Osnabrück	76
<i>Anhang 5</i>	
Kontaktadressen	79

Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen einen Überblick geben über die vielfältigen Themen und Aufgaben, die das Präsidium der Universität Osnabrück im zurückliegenden akademischen Jahr beschäftigt haben.

Seit diesem Jahr wird die Universität von zwei neuen, engagierten Persönlichkeiten in wichtigen Ämtern unterstützt: Ich freue mich darüber, dass wir Frau Professorin Dr. May-Britt Kallenrode als neue Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung und Frau Professorin Dr. Nina Dethloff als neues Mitglied für den Hochschulrat gewinnen konnten.

Frau Kallenrode übernahm ihr Amt am 1. April 2009 von Frau Professorin Dr. Beate Schücking. Frau Kallenrode ist seit 2000 als Professorin für »Numerische Physik: Modellierung« an der Universität Osnabrück tätig. Sie engagierte sich frühzeitig in der universitären Selbstverwaltung. Sie war mehrere Jahre Mitglied des Senats und des Fachbereichsrats und arbeitete überdies in diversen Kommissionen – so zur Grundordnung der Universität, zur Studienreform und zur Gleichstellung – mit.

Frau Dethloff folgte im April 2009 Frau Professorin Dr. Dagmar Coester-Waltjen als neues Mitglied des Hochschulrats nach. Frau Dethloff ist Professorin für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht, Rechtsvergleichung und Europäisches Privatrecht sowie Direktorin des Instituts für Deutsches, Europäisches und Internationales Familienrecht an der Universität Bonn.


Mit Ende des Berichtszeitraums wird auch Herr Professor Dr. Thomas Vogtherr in seinem Amt abgelöst. Frau Professorin Dr. Martina Blasberg-Kuhnke übernimmt am 1. Oktober 2009 das Amt der Vizepräsidentin für Studium und Lehre. Sie ist seit 1996 als Professorin für »Praktische Theologie: Pastoraltheologie/ Religionspädagogik« an der Universität Osnabrück tätig und engagierte sich frühzeitig in der universitären Selbstverwaltung; zuletzt war sie Dekanin des Fachbereichs für Erziehungs- und Kulturwissenschaften und Dekanesprecherin. An dieser Stelle sei Frau Schücking und Herrn Vogtherr nochmal ausdrücklich gedankt für ihren Einsatz in der Hochschule und für die Universität.

Im Rahmen des Bologna-Prozesses wurden inzwischen alle Studiengänge der Universität Osnabrück mit Ausnahme des Staatsexamens in den Rechtswissenschaften auf das Bachelor-/Master-System umgestellt. Diese Umstellung hat nicht in jedem einzelnen Fall auf Anstieg zu einem optimalen Ergebnis geführt, was keine wirkliche Überraschung sein kann, wenn man sich die Schwierigkeit dieser Aufgabe vor Augen hält. Die öffentliche Diskussion über die neuen Studiengänge wurde von der Kultusministerkonferenz (KMK) mit einer fundierten Kritik an der Umsetzung des Bologna-Prozesses aufgegriffen, und es wurden umfassende und grundlegende Änderungen der Bachelor-/Masterstudiengänge beschlossen. Dabei ist es wichtig zu wissen, dass sämtliche Studiengänge, an denen nun berechtigte Kritik geäußert wird, die Qualitätskontrolle der Akkreditierung durch eine unabhängige Agentur durchlaufen mussten. Diese Akkreditierungsagenturen haben unter Aufsicht des Akkreditierungsrats dafür Sorge getragen, dass die Vorgaben der Länder und der KMK umgesetzt wurden.

Gravierende Probleme sind

- die Festlegung einer sechssemestrigen Regelstudienzeit für Bachelorstudiengänge,
 - die Vergleichbarkeit und einfachere Anerkennung von Studienleistungen und -abschlüssen, die an verschiedenen Studienorten in Europa erworben werden und die die Grundlage für eine höhere Mobilität sind,
 - die stoffliche Überfrachtung vieler Studiengänge,
 - eine viel zu hohe Prüfungsdichte,
 - starre Studienzeitvorgaben,
- vor allem aber die Verschulung universitärer Bildung.

Der Bologna-Prozess in seinen grundlegenden Zielen steht weder bei der KMK noch bei den Hochschulen zur Disposition. Es geht nun darum, Fehler zu korrigieren und verloren gegangene Freiheitsgrade für die Studierenden und die Lehrenden wiederzugewinnen – und damit um die Optimierung der deutschen Variante eines Bildungssystems, das in vielen anderen Ländern seit Langem erfolgreich betrieben wird. Hieran haben alle Beteiligten



der Hochschulen naturgemäß ein großes Interesse; daher haben die Hochschulen diesen Optimierungsprozess bereits in die Wege geleitet. So hat die Universität Osnabrück bereits Anfang des Jahres die Arbeitsgruppe »Qualität in der Lehre« eingerichtet und arbeitet intensiv an der Verbesserung der Situation.

In den Tätigkeitsberichten der vergangenen Jahre spielte der Generationswechsel in der Professorenschaft der Universität Osnabrück eine große Rolle. Mit Ende des Jahres 2009 wird der Gipfelpunkt überschritten sein. In den Jahren 2011 bis 2018 werden planmäßig insgesamt 25 Hochschullehrerstellen frei werden – so viele Stellen sind in der letzten Zeit jährlich durchschnittlich besetzt worden. Das Präsidium der Universität Osnabrück hat den Generationswechsel in den vergangenen Jahren durch klar strukturierte Abläufe im Berufungsverfahren unterstützt, hat für ein offenes und vertrauensvolles Gesprächsklima in den Berufungsverhandlungen gesorgt und Maßnahmen entwickelt, um die vielen Neuberufenen so rasch wie möglich in unserer Universität ankommen zu lassen. Viel positives Feedback aus den Fachbereichen und den wissenschaftsunterstützenden Einrichtungen macht zuversichtlich, hier einen guten Weg eingeschlagen zu haben. Vor allem tragen aber »die Neuen« mit ihrer Bereitschaft, sich fachlich und persönlich auf die Universität Osnabrück einzulassen, dazu bei, dass wir den nächsten Jahren mit Optimismus entgegensehen.

Im Namen des ganzen Präsidiums danke ich allen Hochschulmitgliedern, die durch ihr Engagement die kontinuierliche Weiterentwicklung der Universität Osnabrück ermöglicht haben und weiter ermöglichen. Auch unseren Partnern aus Politik, Wirtschaft, Stadt und Region und nicht zuletzt unserem Hochschulrat sei für die Unterstützung gedankt.



Prof. Dr.-Ing. Claus Rollinger
Präsident

Das Präsidium





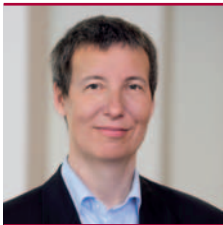
Prof. Dr.-Ing. Claus Rollinger
Präsident



Prof. Dr. Thomas Vogtherr
Vizepräsident für
Studium und Lehre



Prof. Dr. Beate Schücking
Vizepräsidentin für Forschung
und Nachwuchsförderung
(bis 31. 3. 2009)



Prof. Dr. May-Britt Kallenrode
Vizepräsidentin für Forschung
und Nachwuchsförderung
(seit 1. 4. 2009)



Dr. Wilfried Hötter
Vizepräsident für
Personal und Finanzen

Hochschulpolitische Handlungsfelder



Strategische Kernziele – Institutionelle Entwicklungsplanung

Die Hochschulleitung hat im Frühjahr 2008 eine Diskussion über die strategischen Kernziele der Universität Osnabrück initiiert. Diese sollen die Prioritäten der institutionellen Entwicklungsplanung der Universität Osnabrück für die kommenden Jahre abbilden. Zudem werden sie die Inhalte der nächsten Zielvereinbarung mit dem Land Niedersachsen vorbereiten.

Der Senat hat Mitte 2008 über einen ersten Entwurf vorgestellter Kernziele diskutiert und anschließend eine Arbeitsgruppe gebildet, die das weitere Vorgehen begleitet hat, bis der Senat dem Präsidium Mitte Juli 2009 die Kernziele zur institutionellen Entwicklungsplanung zur Beschlussfassung empfohlen hat.

Im Rahmen der institutionellen Entwicklungsplanung werden danach die folgenden zehn strategischen Kernziele gesetzt:

1. Stärkung vorhandener und Aufbau neuer forschungsbezogener Profilelemente
2. Aufbau und Ausbau der Lehrerbildung als originäres, wissenschaftliches Profilelement
3. Entwicklung und Ausbau des wissenschaftlichen Umfelds der Universität
4. Steigerung der Lehrqualität
5. Erhöhung der Studierenden- und Absolventenzahlen in den Masterstudiengängen
6. Ausbau der internationalen Ausrichtung
7. Dauerhafte Sicherstellung der Promotionsfähigkeit aller Fächer
8. Einführung und Etablierung von Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung wissenschaftsunterstützender Dienstleistungen
9. Erhöhung der Attraktivität der Universität Osnabrück insbesondere für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende mit Familien bzw. in der Familiengründungsphase
10. Stärkung der Marke »Universität Osnabrück«.

Der Hochschulrat hat im August 2009 die institutionelle Entwicklungsplanung, die neben den strategischen Kernzielen auch Ausführungen zu den bestehenden und zukünftig angestrebten

Profilelementen der Universität Osnabrück enthält, zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Präsidium hat diese inzwischen beschlossen; sie werden in der gesonderten Broschüre »Hochschulentwicklungsplan Teil 1 – Institutionelle Entwicklungsziele« veröffentlicht. Die institutionelle Entwicklungsplanung soll 2010 durch einen zweiten, auf die fachspezifische Entwicklungsplanung ausgerichteten Teil ergänzt werden.

Hochschulpakt 2020

Bund und Länder haben im Dezember 2006 den Hochschulpakt geschlossen, um die Leistungsfähigkeit der Hochschulen im internationalen Wettbewerb zu sichern und Vorsorge für den auch infolge doppelter Abiturjahrgänge zu erwartenden deutlichen Zuwachs an Studienanfängerinnen und -anfängern zu treffen. Danach stellte und stellt der Bund ab dem Wintersemester 2007/2008 stufenweise rund 565 Mio. Euro bereit, um bis 2010 bundesweit gut 90.000 neue Studienplätze in grundständigen Studiengängen schaffen zu können. Die Kofinanzierung oblag und obliegt den Ländern.

Nachdem für 2011 bis 2015 bundesweit zusätzlich 275.000 Studienberechtigte prognostiziert wurden und die Hochschulen gleichzeitig die mangelnde Finanzierung des Bologna-Prozesses beklagten, ist die bundesweite Diskussion über die Fortführung des Hochschulpakts und der damit verbundenen Ziele und Inhalte auch im aktuellen Berichtszeitraum nicht abgeklungen. Am 4. Juni 2009 haben Bund und Länder schließlich die Fortsetzung des bis 2020 konzipierten Hochschulpakts – vorerst bis Ende 2015 – vereinbart.

Niedersachsen ist 2011 von den Auswirkungen des doppelten Abiturjahrgangs betroffen. Während bis 2010 insgesamt 11.200 zusätzliche Studienanfängerplätze in Niedersachsen vorgesehen wurden, sollen bis 2015 rund 33.800 zusätzliche Anfängerplätze – davon voraussichtlich 45 % an den Universitäten – geschaffen werden.

Im Wintersemester 2007/2008 hat die Universität Osnabrück in Umsetzung des Hochschulpakts 87 zusätzliche Studienanfängerinnen und -anfänger gewinnen können, im Wintersemester 2008/2009 waren es 162.



Novellierung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes

Das Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) hat im Frühjahr 2008 die erneute Novellierung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) angekündigt. Der den Hochschulen seit Anfang Juli 2009 vorliegende Anhörungsentwurf umfasst u. a. Regelungen zur Öffnung der Hochschulen und schafft somit Grundlagen zur Realisierung der zwischen den Ländern und dem Bund beschlossenen »Qualifizierungsinitiative für Deutschland«. Der Grad an Durchlässigkeit zwischen den Bildungssystemen der beruflichen und der tertiären Bildung soll u. a. durch Anrechnung von beruflichen Kompetenzen auf ein Hochschulstudium erhöht werden; auch veränderte Regelungen zur Einführung berufsbegleitender Studiengänge sollen zur Umsetzung des Konzepts »Offene Hochschule« beitragen. Mit der Verabschiedung der Novellierung wird Anfang 2010 gerechnet.

Hochschulinterne Zielvereinbarungen – Entwicklungsplanung

Der Abschluss von Zielvereinbarungen zwischen der Hochschulleitung und den Fachbereichen und somit die Verständigung über die mittelfristige Berufungs- und Ausstattungsplanung der Fächer soll die Autonomie der Fachbereiche und ihre Profilbildung durch verlässliche Personal- und Stellenplanung unterstützen.

Im Zentrum stand während dieses Berichtszeitraums die Abstimmung mit den naturwissenschaftlichen Fächern. Kern der Gespräche mit dem Fach Biologie waren Überbrückungsfinanzierungen, die zu einem erheblichen Anteil aus zentralen Mitteln zu leisten sind. Der formale Vertragsabschluss steht noch aus, da sich Fachvertreterinnen und -vertreter und Hochschulleitung abschließend über das zukünftige Verhältnis von Dauer- zu Nachwuchsförderstellen verständigen müssen. Die Einwerbung eines Sonderforschungsbereichs, der dem bestehenden, Ende 2010 auslaufenden nachfolgen soll, hat sich das Fach Biologie zum Ziel gesetzt. Mit finanzieller Unterstützung sowohl durch das MWK als auch durch die Hochschule hat das Fach zur Vorbereitung

dieses nachfolgenden Sonderforschungsbereichs bereits im Frühjahr 2009 einen Vorantrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingereicht.

Im Herbst 2008 hat die Hochschulleitung mit Vertreterinnen und Vertretern des Fachs Chemie stellenspezifische Fragen und die zukünftige Stellenausstattung dieses Fachs diskutiert. Konkreter Handlungsbedarf bestand insbesondere im Kontext der längere Zeit vakanten W₂-Professur für Physikalische Chemie, die inzwischen erfolgreich besetzt wurde. Nachdem der Generationswechsel im Fach nunmehr abgeschlossen ist, hat das Institut für Chemie beschlossen, gemeinsame Forschungsarbeiten im Themenfeld »Funktionale Oberflächen in nano- und mesoskopischen Systemen« durchzuführen. Im Rahmen dieser Schwerpunktsetzung beabsichtigt das Institut für Chemie bis Ende 2010 mehrere interne Kooperationsprojekte als bi- oder trilaterale Projektanträge zur Förderung im Normalverfahren bei der DFG einzureichen. Die Unterzeichnung des Vertrags zur Entwicklungs- und Ausstattungsplanung wird noch im Herbst 2009 erfolgen.

Im Frühjahr 2009 hat der Fachbereich Physik mit der Hochschulleitung seine zukünftige Stellenausstattung erörtert. Als Ergebnis ist sichergestellt, dass alle Berufungszusagen dauerhaft erfüllt werden können. Der Fachbereich kann darüber hinaus einen zentralen Stellenpool einrichten, um den Professuren daraus leistungsbezogenen Zusatzausstattungen befristet zur Verfügung zu stellen. 1,5 Stellen aus dem bisherigen Stellenbestand des Fachbereichs werden dauerhaft in den zentralen Stellenpool der Universität Osnabrück überführt. Ähnlich wie in der Chemie findet auch in der Physik zurzeit ein intensiver Diskussionsprozess über die zukünftige inhaltliche Ausrichtung statt. Im Rahmen der Gespräche zur Entwicklungs- und Ausstattungsplanung mit der Hochschulleitung hat sich der Fachbereich verpflichtet, bis Ende 2010 die externe Finanzierung eines Forschungsverbundes (z. B. in Form einer Forschergruppe) zu beantragen. Der Vertrag zur Entwicklungs- und Ausstattungsplanung kann nunmehr unterzeichnet werden. Zur Konkretisierung der Entwicklungsplanung des Fachs Kunst/Kunstpädagogik wurde im April 2009 eine Strukturkommission Kunst/Kunstpädagogik eingerichtet, für die mit Prof. Dr. Manfred



Blohm (Universität Flensburg), Prof. Dr. Klaus-Peter Busse (Universität Dortmund) und Prof. Dr. Johannes Kirschenmann (Akademie der Bildenden Künste München) drei hochkarätige Kunstpädagogen als externe Mitglieder gewonnen werden konnten. Nach Vor-Ort-Gesprächen mit der Hochschulleitung, den Lehrenden des Fachs Kunst/Kunstpädagogik, Studierenden sowie Vertreterinnen und Vertretern benachbarter Fächer Anfang Juli 2009, hat diese Kommission ihre Empfehlungen zur zukünftigen Ausrichtung des Fachs, zum geplanten Fachmasterprogramm sowie zur Neubesetzung zweier im Fach vakanter Professuren abgegeben. Beide Professuren sollen laut Empfehlung der Strukturkommission im Rahmen einer Paketausschreibung von einer gemeinsamen Berufungskommission besetzt werden; eine soll ihren Fokus auf »Szenische Kunst/Medienkunst«, die andere auf »Fachdidaktik Kunst/Kunstpädagogik« richten. Darüber hinaus halten die Gutachter die Einrichtung eines Masterstudiengangs »Kunst und ihre Vermittlung« für sinnvoll, auch aufgrund des klar ersichtlichen Bedarfs auf dem Arbeitsmarkt und des ausdrücklichen Wunsches der Studierenden.

Um die Lehreinheit Gesundheitswissenschaften durch ein konsensfähiges Strukturkonzept zu konsolidieren und die dortigen Studienbedingungen – nicht zuletzt durch die Besetzung zweier seit längerem vakanter Professuren – nachhaltig zu verbessern, wurde eine Aufbaukommission unter Federführung der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen (WKN) eingesetzt. Eine Begehung wird im November 2009 stattfinden.

Lehrerbildung

Im Berichtszeitraum wurden acht neue Juniorprofessuren für die Fachdidaktiken unterschiedlicher Fächer ausgeschrieben. Trotz der schwierigen Nachwuchssituation und des starken Wettbewerbs, ist es bis zum Ende des Sommersemesters 2009 gelungen, die Juniorprofessuren für Didaktik der Chemie, der Geschichte, der Evangelischen Theologie, der Katholischen Theologie und der Romanistik zu besetzen. Damit wurde ein wichtiger Meilenstein

im strategischen Kernziel erreicht, die Lehrerbildung als originäres, wissenschaftliches Profilelement der Universität Osnabrück auf- und auszubauen.

Das Zentrum für Lehrerbildung hat im Frühjahr 2009 erfolgreich Fördermittel des MWK¹ in Höhe von 80.000 Euro zum Aufbau des »Kompetenzzentrums Unterrichtsqualität« eingeworben, in dem die Fachdidaktiken vernetzt werden sollen. Neben der Entwicklung und Anschaffung mehrerer spezieller Sets zur mobilen Unterrichtsvideographie hat das Zentrum für Lehrerbildung zur Unterstützung empirischer Bildungsforschung einen zentralen Fragebogen-Scan-Arbeitsplatz eingerichtet sowie Software-Lizenzen für die Auswertung von videographischen Daten und für die automatisierte Verarbeitung von Fragebögen erworben.

Die verstärkten Aktivitäten im Bereich der Forschung wurden vom Hochschulrat der Universität Osnabrück, der sich im Februar 2009 über das Zentrum für Lehrerbildung informiert hat, ausdrücklich begrüßt und unterstützt.

Studienbeiträge

Auf Empfehlung des Ständigen Senatsausschusses für Finanzen und Hochschulentwicklung (AFH) und des Hochschulrates hat das Präsidium beschlossen, 2009 die aus Studienbeiträgen erwarteten Einnahmen in Höhe von 7,1 Mio. Euro wie folgt zu verteilen:

- Den Fachbereichen wurden 3,25 Mio. Euro formelgebunden² zugewiesen.
- Der Universitätsbibliothek wurden 0,75 Mio. Euro zur Verbesserung der bibliothekarischen Versorgung zur Verfügung gestellt.

¹ Landesprogramm zur Förderung der Lehrerbildung – insbesondere zur Etablierung forschungsfähiger Einheiten in den Fachdidaktiken www.mwk.niedersachsen.de/master/C55482443_L2o_Do_1731_h1.html

² Parameter: 70 % Lehnachfrage (aufwandsorientiert) und zu 30 % Studienäquivalente (aufkommensorientiert)



- Vorgesehen wurden zudem 250.000 Euro zur Schaffung kapazitätsneutraler Professuren und ihrer (lehr-)anteiligen Finanzierung, um das fachliche Angebot für bereits bestehende Studiengänge kapazitätsneutral und somit nachhaltig zu verbessern und qualifiziert zu ergänzen.
- 2,75 Mio. Euro wurden für infrastrukturelle bzw. fachbereichsübergreifende Aufgaben veranschlagt, 100.000 Euro zur Finanzierung besonderer fachbereichsübergreifender Aufgaben zur Verbesserung von Studium und Lehre.

Im Einvernehmen mit dem AFH hat das Präsidium beschlossen, bis Ende 2008 nicht verausgabte Studienbeiträge im Haushaltsjahr 2009 letztmalig in vollem Umfang bei den Fachbereichen und Lehreinheiten zu belassen. Um dem berechtigten Anspruch der Studierenden auf zeitnahen und nachhaltigen Einsatz der Studienbeiträge gerecht zu werden, können Restmittel künftig lediglich in Höhe von bis zu 15 % der zugewiesenen Studienbeiträge des jeweiligen Jahres in das Folgejahr übertragen werden. Die übersteigenden Beträge werden der Rücklage aus Studienbeiträgen zugeführt und werden im Zuge der Finanzplanung des Folgejahres erneut verteilt werden. Vor diesem Hintergrund waren Fragen und Planungen zur Verausgabung der Studienbeiträge ein Schwerpunkt der Finanzplanungsgespräche für 2009, wengleich sich die zeitnahe Verausgabung deutlich verstetigt und der 2008 zugeflossene Betrag fast vollständig im gleichen Jahr verausgabt wurde.

Die Studierenden wurden umfanglich an den Entscheidungen über die Verwendung von Studienbeiträgen beteiligt. Darüber hinaus informiert die Hochschule weiterhin mit der Broschürenreihe »Studienbeiträge« (www.uni-osnabrueck.de/14023.html) umfassend über Aufkommen, Verteilungsgrundsätze und Mittelausgabe auf zentraler Ebene.

Studium und Lehre



Da das Wissenschaftsministerium den Hochschulen des Landes für 2009 noch kein neues Verfahren für die Gestaltung von Zielvereinbarungen mitgeteilt hat, ist die für die Jahre 2005 bis 2008 zwischen der Universität Osnabrück und dem MWK abgeschlossene Zielvereinbarung im Berichtszeitraum um einen weiteren Nachtrag ergänzt worden. Dieser fünfte Nachtrag vom September 2009 umfasst u. a. die geplante Einrichtung der interdisziplinären konsekutiven Masterstudiengänge »Literatur und Kultur in Europa« und »Sprache in Europa« zum Wintersemester 2010/2011, die von den modernen Philologien im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft getragen werden. Zum Wintersemester 2010/2011 ist auch die Einrichtung der Masterstudiengänge »Taxation« in einer zwei- und viersemestrigen – nicht konsekutiven – Variante geplant. Das Fächerspektrum des Zwei-Fächer-Bachelor-Studiengangs wird um den Teilstudiengang »Umweltsystemwissenschaft« ergänzt.

Bei der Neuausschreibung des Niedersächsischen Promotionsprogramms war neben der Kognitionswissenschaft³ auch die Musikwissenschaft erfolgreich. Die Einrichtung des gemeinsam von den Musikwissenschaften der Universitäten Göttingen, Oldenburg und Osnabrück sowie von der Hochschule für Musik und Theater Hannover getragenen Promotionsprogramms »Erinnerung – Wahrnehmung – Bedeutung, Musikwissenschaft als Geisteswissenschaft« ist ebenfalls in den Nachtrag zu den Zielvereinbarungen aufgenommen worden.

Neben der Einrichtung von Studiengängen hat die Ausgestaltung des Professionalisierungsbereichs weitere Formen angenommen. Mit Implementierung des Modells »4 Schritte+« zum Wintersemester 2008/2009 wird festgelegt, in welchen Bereichen Schlüsselkompetenzen erworben werden müssen. Den Studierenden wird hier nun ein verbindlicher Rahmen geboten.

3 vgl. dazu unter »Promotionsförderung«, Seite 33 (34)

Bologna Reform

Die Steigerung der Qualität von Studium und Lehre ist ein strategisches Kernziel des im September 2009 vom Präsidium beschlossenen Hochschulentwicklungsplans. Ein wesentlicher Punkt ist hierbei die Verbesserung der Studierbarkeit der Bachelor- und Masterstudiengänge. In diese Richtungen sind bereits wichtige Schritte unternommen worden: So wird die 2009 eingerichtete Projektgruppe »Qualität in der Lehre« unter Leitung der neuen Vizepräsidentin für Studium und Lehre zunächst eine Bestandsaufnahme bestehender Instrumente des Qualitätsmanagements auf dem Gebiet der Lehre leisten, um diese in einem zweiten Schritt zu gewichten und möglichst zu Regelkreisen zusammenführen und optimieren zu können. Ferner wurde ein wesentlicher Meilenstein auf dem Weg zur Vereinheitlichung der Prüfungsordnungen durch die im März 2009 vom Präsidium genehmigte Allgemeine Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge der Universität Osnabrück erreicht. Diese enthält studiengangübergreifende Regelungen für Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Osnabrück und soll bis Ende 2010 für alle bereits bestehenden und entsprechend zu überarbeitenden Studiengänge gelten.

Studienplatzbörse

Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Ausschöpfung der Studienplätze in zulassungsbeschränkten Studiengängen aller Hochschulen durch die bisherigen Zulassungsverfahren allein nicht erreicht werden konnte. Dies hat die Mitgliederversammlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) im April 2009 dazu bewogen, ein internetgestütztes, dialogorientiertes, zentrales Zulassungsverfahren für die Vergabe von Studienplätzen zu entwickeln, das zum Wintersemester 2011/2012 eingeführt wird. Eine Servicestelle wird den Studieninteressierten auf Impuls der beteiligten Hochschulen über ein Portal die verschiedenen Zulas-



sungschancen offerieren, aus denen diese dann innerhalb kurzer Fristen ihre höchste Priorität auswählen können.

Bis zur Einführung dieses Verfahrens haben sich die Mitgliedshochschulen, so auch die Universität Osnabrück, zunächst auf die Vermittlung frei gebliebener Studienplätze über eine internetbasierte Studienplatzbörse geeinigt. Zweck dieser Studienplatzbörse ist, die durch die Mehrfachbewerbungen an den Hochschulen frei gebliebenen Kapazitäten an zentraler Stelle transparent zu machen und es den Studieninteressierten so zu ermöglichen, sich auf die noch freien Studienplätze zu bewerben.

Die Studienplatzbörse, abrufbar unter der Domain www.freiestudienplaetze.de, baut auf dem Hochschulkompass auf, der das Studienangebot aller deutschen Hochschulen abbildet. Unter anderem durch die Nutzung der Studienplatzbörse ist es der Universität gelungen, zum Wintersemester 2009/2010 die Anfängerzahl gegenüber dem Vorjahr um 500 zu erhöhen.

Akkreditierungen und Studiengangsplanungen

Im Berichtszeitraum wurden folgende Studiengänge durch die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA) akkreditiert:

- der Bachelor-, Master- und der Promotionsstudiengang Psychologie,
- der in Kooperation mit der Fachhochschule Osnabrück für die Fachrichtungen Elektro- und Metalltechnik angebotene Bachelorstudiengang Berufliche Bildung,
- das zum Wintersemester 2008/2009 eingerichtete Kernfach Spanisch im Zwei-Fächer-Bachelor-Studiengang,
- der Teilstudiengang Spanisch im Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien,
- der Masterstudiengang Islamische Religionspädagogik als Erweiterungsfach für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen.

Die Akkreditierungsverfahren für

- den Teilstudiengang Umweltsystemwissenschaft im Zweifächer-Bachelor-Studiengang,
- den Bachelorstudiengang Wirtschaftsrecht und
- den Masterstudiengang Wirtschaftsstrafrecht

sind noch nicht abgeschlossen.

In die Re-Akkreditierung sind zum September 2009 die fachwissenschaftlichen konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengänge der Biologie getreten, die zukünftig statt zwei nur noch ein fachwissenschaftliches Bachelor- und Masterprogramm »Biowissenschaften« anbieten wird.

Die Einrichtung zweier interdisziplinärer Masterstudiengänge in den Philologien zum Wintersemester 2010/2011, die zum einen mit sprachwissenschaftlicher, zum anderen mit literaturwissenschaftlicher Ausrichtung den Themenschwerpunkt »Europa« aufgreifen, ist mit Unterzeichnung des fünften Nachtrags der Zielvereinbarung zwischen der Universität Osnabrück und dem Land Niedersachsen konkretisiert worden. So behandelt der zurzeit zur Akkreditierung beantragte Masterstudiengang »Sprache in Europa« sprachliche Aspekte der Migration und Integration in Europa, indem Struktur, Variation und Wandel von Sprache und Sprachen, insbesondere unter den Bedingungen des Sprachkontakts und im Hinblick auf entsprechende kognitionstheoretische Grundlagen thematisiert werden. Er schließt damit zugleich an die Osnabrücker Profilelemente Migrationsforschung und Kognitionswissenschaft an.

Der ebenfalls zur Akkreditierung beantragte Masterstudiengang »Literatur und Kultur in Europa« entspricht vor allem dem kulturwissenschaftlichen Schwerpunkt der hiesigen Geisteswissenschaften und soll die Vernetzung der vielfältigen philologischen und kulturwissenschaftlichen Arbeiten in den einzelnen Fächern vorantreiben und für die Lehre fruchtbar machen. Inhaltlich geht es hier u. a. um die Dynamik, die aus der Spannung zwischen nationaler Distinktion und interkulturellem Austausch heraus



die Bildung eines übergreifenden europäischen Literatur- und Kulturraums bestimmt hat und bestimmt.

Die Erweiterung des Fächerspektrums im Zwei-Fächer-Bachelor-Studiengang um den Teilstudiengang »Umweltsystemwissenschaft« eröffnet neue attraktive Kombinationsmöglichkeiten: Umweltsystemwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler absolvieren eine breite Ausbildung, welche die Disziplinen Systemwissenschaft, Mathematik und Informatik mit einem weiteren Kernfach aus dem natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Bereich verbindet. Dieser interdisziplinäre Ansatz ermöglicht den Studierenden das Verständnis verschiedener wissenschaftlicher Sprachen und Denkweisen, deren Kombination häufig für die Lösung komplexer Probleme gebraucht wird.

Lehre und Schule

Die Errichtung des Experimentellen Lernlabors im Jahr 2008 am Standort Westerberg, die aufgrund der Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), der Stiftung Stahlwerk und der Universitätsgesellschaft möglich geworden ist, ist nicht zuletzt im Kontext der Lehrerbildung zu sehen. Das »Explain-OS« (Experimentelles Lern-Labor in Osnabrück) bietet komplett ausgestattete Arbeitsplätze für zwanzig Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II. In den vergangenen zwei Jahren wurden in insgesamt 15 Abschlussarbeiten schülergeeignete Versuche entwickelt, die den Grundstock des aktuellen, auf das Fach Biologie ausgerichteten Angebots bilden. Die Absolventinnen und Absolventen haben klar zum Ausdruck gebracht, dass sie ihre fachliche und experimentelle Ausbildung durch die Anfertigung einer Qualifikationsarbeit im Explain-OS erheblich verbessern konnten.

Inzwischen können Studierende während des Studiums das Explain-OS dazu nutzen, unter Anleitung experimentelles Arbeiten mit Schülergruppen zu üben. In Zukunft werden Studierende zudem die Möglichkeit erhalten, selbstständig Evaluationen von Lernerfolgen der Schülerinnen und Schüler

im Explain-OS durchzuführen. Damit werden eine qualitative Absicherung des Lernangebots einerseits sowie eine methodisch-fachdidaktische Expertise von Lehramtsstudierenden andererseits ermöglicht.

Den Schülerinnen und Schülern bietet das Explain-OS eine hervorragende Möglichkeit, mit ausgewählten biologischen Experimenten einen authentischen Einblick in die Wissenschaftsmethodik der Biologie in einer Forschungseinrichtung zu erlangen. Den begleitenden Lehrpersonen werden dazu Hilfen und Anregungen bei der vor- und nachbereitenden Gestaltung ihres Unterrichts gegeben.

Interessierte Schülerinnen und Schüler kommen durch das Explain-OS in Kontakt mit der Universität und dem Fach Biologie, was ihre zukünftige Studien(ort)entscheidung positiv beeinflussen kann. Darüber hinaus spielt das Schülerlabor im Bereich der Hochbegabtenförderung und im Frühstudium eine wichtige Rolle. Bislang haben fast 1.000 Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Angebote wahrgenommen.

Offene Hochschule

Für die Öffnung der Hochschule für Studieninteressierte ohne oder mit eingeschränkter Hochschulzugangsberechtigung sind die in Zusammenarbeit mit der örtlichen Volkshochschule (VHS) angebotenen Nichtabiturientinnen und -abiturientenkurse (NAK) von zentraler Bedeutung. Die Vorbereitungskurse für den Erwerb der fachbezogenen Hochschulzugangsberechtigung sind in Osnabrück mehr als an anderen Orten fachspezifisch ausgerichtet, sodass die Studieninteressierten durch diese Art der Zusammenarbeit universitärer und außeruniversitärer Lehrender gut auf das Studium vorbereitet werden. Einer der wesentlichen inhaltlichen Schwerpunkte ist die Vorbereitung auf die Tätigkeit im Lehramt für Berufsbildende Schulen/Gesundheitswissenschaften. Die Osnabrücker Kursstruktur gilt dabei als landesweit vorbildlich.

Die Meisterinnen- und Meisterregelung und die Nicht-schülerinnen und -schülerprüfung bei der Landesschulbehörde



ermöglichen grundsätzlich den Zugang zum Studium für Personen ohne Hochschulzugangsberechtigung.

Das seit dem Wintersemester 2006/2007 bestehende Angebot des Frühstudiums für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe mit der Möglichkeit, Leistungsnachweise zu erwerben, die bei späterer Immatrikulation an der Universität Osnabrück angerechnet werden, soll den Übergang für besonders begabte Schülerinnen und Schüler an die Hochschule erleichtern. Im Studienjahr 2009 waren insgesamt 23 Frühstudierende eingeschrieben. Die weitere Entwicklung dieses Angebots angesichts der Verdichtung der Gymnasialzeit auf acht Jahre bleibt abzuwarten.

Im Rahmen der Weiterbildungsangebote bildet die »Universität für Ältere« mit ca. 350 Studierenden pro Semester, die mindestens das 60. Lebensjahr erreicht haben, ein weiteres Element der Öffnung der Universität Osnabrück. Seniorinnen und Senioren werden auch ohne Hochschulzugangsberechtigung als Gasthörerinnen und -hörer eingeschrieben. Besonders großes Interesse finden die Angebote der Fächer Evangelische Theologie, Geschichte, Katholische Theologie, Kunstgeschichte und Rechtswissenschaft. Darüber hinaus können Gasthörerinnen und -hörer sich grundsätzlich, aber mit Einverständnis der Lehrenden in nahezu allen Studienfächern einschreiben.

Virtuelle Lehre

Durch die landesseitige Förderung von eLearning an Hochschulen im Rahmen des Programms ELAN I-III (E-Learning Academic Network) wurde in Niedersachsen ein bundesweit einzigartiges Netzwerk geschaffen. Um nach der Beendigung dieses Förderprogramms den erreichten Stand zu sichern und fortzuentwickeln, hat die Universität Osnabrück das Zentrum für Informationsmanagement und virtuelle Lehre (virtUOS) aufgebaut. Zur Festigung des eLearning-Netzwerks wird zum anderen der Ende 2008 in enger Kooperation mit den niedersächsischen Hochschulen gegründete ELAN e.V. beitragen. Seine Aufgaben liegen u. a. in der Weiterentwicklung und Pflege der landesweit eingesetzten

Lernplattform Stud.IP, der Open Source Autorenwerkzeuge sowie der Medientechnologien und in der Unterstützung der Hochschulen bei relevanten Rechtsfragen.

Im Berichtszeitraum wurden unter Beteiligung des virtUOS insgesamt neun ELAN-Projekte erfolgreich abgeschlossen.

virtUOS und die Osnabrücker Informatik spielen international eine zentrale Rolle bei der Entwicklung eines innovativen, webbasierten und weltweit für Ausbildungseinrichtungen kostenlos verfügbaren Aufzeichnungsverfahrens: Das mit 1,5 Mio. US-Dollar geförderte Projekt Opencast Matterhorn wird u. a. gemeinsam mit den Universitäten Berkeley (US), Cambridge (England) und der ETH Zürich (Schweiz) durchgeführt.

Absolventenstudien

Im Wintersemester 2008/2009 ist an der Universität Osnabrück unter der Leitung der Servicestelle Lehrevaluation eine hochschulweite Absolventenbefragung durchgeführt worden. Befragt wurden alle Absolventinnen und Absolventen, die im Prüfungsjahr 2007⁴ einen Studienabschluss an der Universität Osnabrück erworben haben. Die Befragung war eingebunden in das Kooperationsprojekt »Studienbedingungen und Berufserfolg« des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung, Kassel (INCHER), an dem sich derzeit bundesweit insgesamt 47 Hochschulen beteiligen.

In einer hochschulöffentlichen Veranstaltung Mitte Juni 2009 sind erste Ergebnisse präsentiert und einzelne Befunde exemplarisch diskutiert worden. So die Bedeutung verschiedener, die Studienbedingungen prägende Faktoren – wie z. B. die fachliche Qualität der Lehre, die Erfüllbarkeit von Studienanforderungen in der vorgesehenen Zeit oder auch das Training von mündlicher Präsentation –, die von den Absolventinnen und Absolventen als besonders gut oder eben auch als verbesserungswürdig herausgestellt wurden. Vorgestellt worden sind zudem Ergebnisse zur

⁴ Wintersemester 2006/2007 und Sommersemester 2007



durchschnittlichen Studiendauer und Gründe für eine verlängerte Regelstudienzeit, die – so die Auswertung – überwiegend der Erwerbstätigkeit während des Studiums geschuldet ist.

Die Servicestelle Lehrevaluation wertet die Ergebnisse der Absolventenbefragung auf Hochschul- und Lehreinheitsebene aus und stellt den einzelnen Einheiten die für sie relevanten Ergebnisse im Wintersemester 2009/2010 zur Verfügung. Eine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Absolventenbefragung kann so u. a. als Grundlage für (Re-)Akkreditierungsverfahren oder als Ausgangspunkt für zukünftige Studiengangspannungen dienen.

Eine zweite Absolventenbefragung wird sich im Zeitraum Oktober 2009 bis Januar 2010 an alle Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahres 2008 richten.

Forschung, Wissenstransfer, Nachwuchsförderung



Niedersachsenprofessur – Forschung 65+

Die zunehmende internationale Mobilität exzellenter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Ruhestand, der damit einhergehende Verlust ihres unbestrittenen Sachverständes vor Ort und die bisher mangelnde Anerkennung wissenschaftlicher Leistungen im Alter haben das Land Niedersachsen im Juni 2008 bewogen, zusammen mit der VolkswagenStiftung ein im Bundesgebiet einzigartiges Förderprogramm für Spitzenforscherinnen und -forscher aufzulegen, das diesen ermöglicht, auch über die gesetzliche Altersgrenze hinaus an niedersächsischen Hochschulen zu forschen und zu lehren: die Niedersachsenprofessur. Sie wird nach positiver Begutachtung durch die VolkswagenStiftung vom MWK vergeben. Die Professur wird Professorinnen und Professoren übertragen, die im Ruhestand sind; sie wird nebenberuflich ausgeübt und ist i.d.R. auf fünf Jahre befristet. Dieser Zeitraum ermöglicht den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nicht nur bereits begonnene Forschungsarbeiten fortzuführen, sondern auch neue aufzunehmen. Parallel kann die Hochschule die bisherige Stelle, wie an der Universität Osnabrück erfolgt, neu besetzen:

In der ersten, mit 1,2 Mio. Euro dotierten Ausschreibungsrunde, sind zwei der sieben vergebenen Niedersachsenprofessuren an die Universität Osnabrück gegangen.

Mit den Biologen Prof. Dr. Wolfgang Junge (Biophysik) und Prof. Dr. Karlheinz Altendorf (Mikrobiologie) hat die Universität Osnabrück nicht nur zwei hervorragende Wissenschaftler halten, sondern mit Prof. Dr. Jacob Piehler (Professur für Biophysik) und Prof. Dr. Michael Hensel (Professur für Mikrobiologie) gleichzeitig zwei exzellente Wissenschaftler gewinnen können. Prof. Dr. Junge hat die Niedersachsenprofessur zum 1.9.2009 angetreten, Prof. Dr. Altendorf zum 1.10.2009.

Forschungsförderung – national und international

Mittel Dritter zur Durchführung von Forschungsvorhaben sind im Rahmen der leistungsgebundenen Mittelzuweisung des Landes mitentscheidend für die Höhe der landesseitigen Zuführungen für laufende Zwecke. Die Universität Osnabrück hat hier eine positive Bilanz zu verzeichnen: Der für 2009 erreichte Formelgewinn in Höhe von 436.630 Euro stützt sich wie in den Vorjahren auch auf eine starke Drittmittelakquisition der Universität Osnabrück, insbesondere in der Formelfächergruppe der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat der Universität Osnabrück im Haushaltsjahr 2008 ein Fördervolumen in Höhe von insgesamt rund 5,74 Mio. Euro⁵ bewilligt; davon haben allein die Lebens- und Naturwissenschaften⁶ knapp über 4,0 Mio. Euro eingeworben: Gut 1,8 Mio. Euro gingen in den Fachbereich Biologie und dort überwiegend in den Sonderforschungsbereich 431 »Membranproteine – Funktionelle Dynamik und Kopplung an Reaktionsketten« (für den eine Förderung bis Ende 2010 bewilligt wurde) und in das Graduiertenkolleg 612 »Molekulare Physiologie: Wechselwirkungen zwischen zellulären Nanostrukturen«; knapp 1,2 Mio. Euro gingen in den Fachbereich Physik, u. a. in das Graduiertenkolleg »Nichtlinearitäten optischer Materialien« und zu einem beachtlichen Anteil in Einzelförderungen. Rund 1,0 Mio. gingen in den Fachbereich Mathematik/Informatik: Mit je zu einem Drittel des Gesamtvolumens gefördert werden Projekte der Mathematik, der Informatik und der Angewandten Systemwissenschaft. Die Geographie hat Fördermittel in Höhe von knapp 115.000 Euro eingeworben.

Den geisteswissenschaftlichen Fächern⁷ der Universität wurden von der DFG knapp 900.000 Euro bewilligt, u. a. rund

5 Quelle: Übersicht der DFG vom 31.3.2009 – umfasst Anträge, deren Bewilligungsdatum bzw. Bewilligungsbeginn in den Zeitraum 1.1.2008 bis 31.12.2008 fällt

6 Nach dem Wissenschaftsbereich der DFG: Angewandte Systemwissenschaft, Biologie, Chemie, Informatik, Geographie, Geoinformatik, Mathematik

7 Nach der Systematik der DFG Fachgebiet Geisteswissenschaften des Wissenschaftsbereichs Geistes- und Sozialwissenschaften u. a.: Geschichte, Kunst- und Musikwissenschaften, Sprach- und Literaturwissenschaften, Theologie, Philosophie



240.000 Euro für ein Projekt der Evangelischen Theologie zum Thema »Das Bild des Priestertums im Judentum in der Zeit nach der Zerstörung des Zweiten Tempels«, rund 340.000 Euro im Rahmen des kognitionsphilosophischen Projekts »Emotionales Erleben in der Depression« und 270.000 Euro für ein vom Institut für Romanistik/Latinistik initiiertes sprachwissenschaftliches Projekt.

Die Sozialwissenschaften⁸ konnten DFG-Bewilligungen in Höhe von 80.000 Euro verzeichnen. Die Psychologie hat gut 450.000 Euro für allgemein-psychologisch ausgerichtete Projekte und für Projekte der klinischen Psychologie eingeworben. Das Projekt »Familie als kulturelles Erziehungsmilieu« im Institut für Erziehungswissenschaft wird mit 175.000 Euro gefördert.

Landesweit wurden Drittmittel i.H.v. rund 300.000 Euro für das Projekt »Obrigkeitskritik und Fürstenberatung: Die Oberhofprediger in Braunschweig-Wolfenbüttel 1570–1714« für die Universität Osnabrück bewilligt. Das Projekt wird gemeinsam vom Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (IKFN) der Universität Osnabrück und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel durchgeführt.

Aus Mitteln des Niedersächsischen VW-Vorab erhielten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IKFN weiterhin rund 400.000 Euro zur Durchführung des Projekts »Mensch & Umwelt: Pilotprojekt zur Vernetzung von Forschung, museologischer Dokumentation und Didaktik«, das in Kooperation mit der Universität Oldenburg und dem Niedersächsischen Freilichtmuseum – Museumsdorf Cloppenburg durchgeführt wird.

Insgesamt 530.000 Euro haben die Osnabrücker Psychologie, die Erziehungs- und die Sportwissenschaft im Rahmen von Ausschreibungen des Niedersächsischen Instituts für Frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) eingeworben.

Im Programm »Pro Niedersachsen«, welches jährlich vom MWK speziell für die Geistes- und Sozialwissenschaften

⁸ Werden wie die Erziehungswissenschaften, die Psychologie, die Wirtschafts- und Rechtswissenschaften nach der Systematik der DFG in dem Fachgebiet Sozial- und Verhaltenswissenschaften und dem Wissenschaftsbereich Geistes- und Sozialwissenschaften zugeordnet

ausgeschrieben wird, konnten sich zwei Projekte der Universität Osnabrück erfolgreich platzieren und werden mit insgesamt rund 297.500 Euro gefördert.

Eines der wichtigsten Förderinstrumente auf europäischer Ebene stellen die von der Europäischen Kommission durchgeführten mehrjährigen Forschungsrahmenprogramme dar. Bei den Ausschreibungen für Projekte zum aktuellen 7. Forschungsrahmenprogramm (7. FRP – Laufzeit von 2007 bis 2013) waren Osnabrücker Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sehr erfolgreich. Insgesamt wurden mit Blick auf den Berichtszeitraum 2,2 Mio. Euro für Forschungsprojekte mit internationaler Kooperation in den Bereichen »Gesundheit«, »Umwelt« und »Informations- und Kommunikationstechnologien« eingeworben. Beide Projekte werden hier vor Ort koordiniert, sodass die Universität Osnabrück ihre Vernetzung mit ausländischen Forschungseinrichtungen hierdurch besonders ausbauen kann.

Forschungsförderung – vor Ort

Die für die Dauer von drei Jahren aus zentralen Mitteln der Universität Osnabrück finanzierten Graduiertenkollegs

- Adaptivity in Hybrid Cognitive Systems (Cognitive Science)
- Zell- und Gewebedifferenzierung aus integrativer Perspektive (Biologie)
- Kombinatorische Strukturen in Algebra und Topologie (Mathematik)

sowie die interdisziplinäre Forschergruppe

- Bürgerschaft in Europa (Evangelische Theologie, Sozial- und Rechtswissenschaften)

haben ihre Arbeit mit Beginn des Sommersemesters 2009 aufgenommen bzw. Stipendien ausgeschrieben. Für das Graduiertenkolleg der Mathematik konnten zusätzlich Mittel zur Finanzierung



von zwei Postdoktorandenstellen bei der DFG eingeworben werden. Die Universität Osnabrück ist bestrebt, durch diese innovative Maßnahme eine erfolgreiche drittmittelfinanzierte Forschungsförderung in Form von DFG-Graduiertenkollegs oder Forschergruppen anzubahnen.

Die Einrichtung der interdisziplinären Forschergruppe »Bürgerschaft in Europa« hat sich aus einem ursprünglich auf Finanzierung eines Graduiertenkollegs gerichteten Antrag entwickelt. Der überarbeitete Antrag auf Einrichtung und Finanzierung einer Forschergruppe mit vier Promotionsstipendien wurde nach einer erneuten externen Begutachtung bewilligt. Die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben die Promotionsstellen im Sommer 2009 ausgeschrieben.

Promotionsförderung

Mit einem Festakt wurde Ende Januar 2009 das Zentrum für Promovierende an der Universität Osnabrück (ZePrOs) eröffnet. Als Dachorganisation für Promovierende aller Fachbereiche vernetzt es die gesamte Doktorandenausbildung der Universität. Mit Mitteln des Europäischen Strukturfonds, des MWK sowie mit Mitteln der Universität Osnabrück finanziert, bietet das ZePrOs allen Promovierenden bedarfsorientierte Qualifizierungen zur Optimierung ihrer wissenschaftlichen Arbeit sowie für den Erwerb arbeitsmarktrelevanter Kompetenzen an. Dazu arbeitet das Zentrum eng mit Unternehmen der regionalen Wirtschaft und anderen Institutionen zusammen und knüpft Kontakte zu regionalen Arbeitgebern.

Mit Aufnahme in das ZePrOs erhalten die Promovierenden zusätzlich zur fachlichen Betreuung durch ihre Doktormutter oder ihren Doktorvater während der gesamten Promotionsphase ein Coaching durch eine der fachnahen Koordinatorinnen. Vorrangiges Ziel von ZePrOs ist, durch eine intensivere Betreuung und eine stärkere Strukturierung der Promotionsphase die Promotionszeit zu verkürzen.

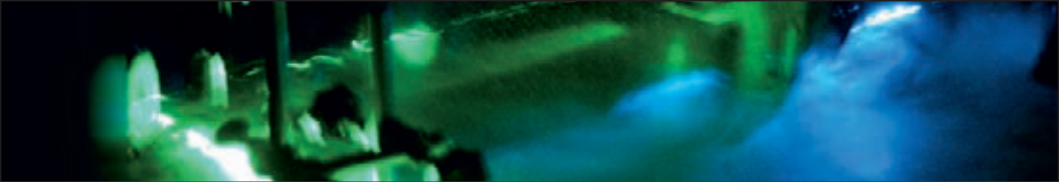
Inzwischen sind über 100 Promovierende aus allen Fachgebieten im ZePrOs aufgenommen. Sie nutzen intensiv die Qualifizierungsangebote, absolvieren Praktika und vernetzen sich über die Fächergrenzen hinaus. Zu den betreuten Promovierenden werden zukünftig auch die Stipendiaten der beiden Promotionsprogramme gehören, die Ende 2008 im Rahmen des Niedersächsischen Promotionsprogramms vom MWK als uneingeschränkt förderungswürdig erachtet wurden:

Für das Promotionsprogramm »Cognitive Science« konnte die Osnabrücker Kognitionswissenschaft beim Land Niedersachsen 13 »Georg Christoph Lichtenberg-Stipendien« für eine Laufzeit von drei Jahren einwerben. Das jährliche Fördervolumen beträgt 264.000 Euro. Weitere Stipendien werden im Promotionsprogramm »Erinnerung – Wahrnehmung – Bedeutung: Musikwissenschaft als Geisteswissenschaft« vergeben. Dieses Programm soll die fachliche Vernetzung niedersachsenweit stärken; es wird von Osnabrücker Musikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern gemeinsam mit der Hochschule für Musik und Theater Hannover und den Universitäten Göttingen und Oldenburg durchgeführt. Die jährliche Fördersumme beläuft sich hier bei acht zu vergebenen Stipendien auf 174.000 Euro. Beide Programme werden zum Wintersemester 2009/2010 ihre Arbeit aufnehmen.

Gründungsförderung

Im Projekt GründerCampus wurden im Berichtszeitraum 21 Gründerinnen und Gründer beraten, die sowohl natur- als auch kultur- und geisteswissenschaftliche Qualifikationen mitbrachten. Unterstützt wurden sie insbesondere bei der Erstellung von Businessplänen und bei der Beantragung öffentlicher Mittel aus Förderprogrammen, z. B. im Rahmen des EXIST⁹-Gründer-

⁹ Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und Bestandteil der »Hightech-Strategie für Deutschland« der Bundesregierung. EXIST wird mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert – aus: www.exist.de/exist/index.php



stipendiums, EXIST-Forschungstransfers, aus EFRE¹⁰ oder aus dem Gründercampus Niedersachsen¹¹. Zwei Gründerteams der Universität Osnabrück waren mit ihrer Bewerbung im Rahmen des Gründercampus Niedersachsen erfolgreich und haben jeweils den maximal gewährten Zuschuss in Höhe von 18.000 Euro eingeworben, der von der NBank für gründungsbezogene Ausgaben vergeben wird.

Ende 2008 hat das Projekt SPINOSOS (Spin off Science Osnabrück) seine Arbeit aufgenommen und ergänzt den Gründer-Campus inzwischen aktiv. SPINOSOS wird im EXIST-Programm für die Dauer von drei Jahren mit einem Fördervolumen in Höhe von über 380.000 Euro gefördert. SPINOSOS selbst will die Gründung von wissens- und technologiebasierten Unternehmensgründungen aus den Osnabrücker Hochschulen fördern. Konkret bedeutet dies, gründungsrelevante, -willige und -fähige Bereiche zu identifizieren, potenzielle Gründerinnen und Gründer u. a. durch Einzelgespräche zu identifizieren und diese in regelmäßigen Workshops für den Schritt in die Existenzgründung zu qualifizieren.

Kooperationen mit der Wirtschaft

Von der Technologie-Kontaktstelle wird Beratung zu transfer-relevanten Förderprogrammen des Landes und des Bundes angeboten, sowohl im Wege persönlicher Einzelberatung als auch in Form von Veranstaltungen mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten, in der Regel Vertreterinnen und Vertreter der jeweiligen potenziellen Projektträger.

Mit dem Institut für Innovations-Transfer (IIT) hält die Universität ein weiteres Instrument für den Know-how-Transfer von der Wissenschaft in die Wirtschaft bereit, denn über das Institut

¹⁰ Europäischer Fonds für regionale Entwicklung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur

¹¹ Förderprogramm der NBank, begleitet durch den Verein der Technologie-Centren Niedersachsen e.V.

können Professorinnen und Professoren der Universität Osnabrück anwendungsnahe Forschungs- und Entwicklungsaufträge für Unternehmen schnell und unbürokratisch abwickeln. Das IIT ist eine unselbstständige Betriebsstätte der N-transferGmbH, Hannover¹², bei der die Universität Mitgeschafterin ist. Als Teil dieser GmbH kann das IIT entsprechend schnell und flexibel auf kurzfristige Anforderungen der industriellen Auftraggeberinnen und Auftraggeber reagieren und somit zügig den Kontakt zwischen Forschung und Wirtschaft herstellen.

Im IIT waren im Berichtszeitraum 13 Professorinnen und Professoren aktiv. Es wurden Projekte mit einem gesamten Projektvolumen von über 200.000 Euro bearbeitet. Dies ist eine erfreuliche Steigerung, die auch im Folgejahr zu erwarten ist.

¹² Innovationsgesellschaft niedersächsischer Hochschulen



Personal und Finanzen



Einführung eines neuen Beurteilungssystems

Ziel des für die Landesverwaltung neu eingeführten und für die Hochschulen durch das MWK konkretisierten Beurteilungssystems ist, aussagefähige, möglichst objektive und vergleichbare Leistungsbilder der Beschäftigten im nicht-wissenschaftlichen Dienst erstellen zu können. Gleichzeitig sollen allgemeine Fähigkeiten und Kenntnisse der Beschäftigten identifiziert und dokumentiert werden. Wesentliche Grundsätze sind:

- Beurteilungsrichtlinien gelten grundsätzlich für Beamtinnen und Beamte und Tarifbeschäftigte des nicht-wissenschaftlichen Dienstes.
- Es gelten einheitliche Stichtage für turnusmäßige Regelbeurteilungen.
- Es gibt i.d.R. eine Erst- und eine Zweitbeurteilerin oder einen Erst- und einen Zweitbeurteiler.
- Die Leistung ist zu bewerten – die Befähigung einzuschätzen.
- Gefordert ist insgesamt eine umfangreiche Beteiligung bzw. Mitwirkung der zu Beurteilenden.

Die erste Regelbeurteilungsrunde wird in Kürze abgeschlossen sein. Anschließend erfolgt anonymisiert eine Auswertung durch die Beurteilungskommission zum Gesamtergebnis der Leistungsbeurteilung unter Berücksichtigung des Geschlechts, des Alters, des Beschäftigungsgrads und einer etwaigen Schwerbehinderung.

Projekt »Reorganisation der Arbeitsprozesse zwischen Fachbereichen und Personaldezernat«

Das Projekt »Reorganisation der Arbeitsprozesse zwischen den Fachbereichen und dem Personaldezernat« ist im Dezember 2008 in die Umsetzungsphase getreten. Drei Themenbereiche stehen dabei im Zentrum:

1. Optimierung der Nutzung von SAP

Ziel ist es, die Einsatzmöglichkeiten und die Interaktion der SAP-Module SAP-HR (Dezernat 2: Personal) und SAP-FI (Dezernat 3: Finanzen) zu optimieren. Als Ergebnis wird u. a. erwartet, dass vereinfachte Abläufe entwickelt werden. Vor allem soll erreicht werden, dass die wissenschaftlichen Organisationseinheiten mittels e-SAP-Info einen verbesserten und jederzeit aktuellen Einblick in ihre Finanz- und Personalsituation erhalten.

2. Ablauforganisation der Personalprozesse

Im Vordergrund stehen die Überarbeitung und die Erstellung neuer Checklisten, die u. a. zeigen sollen, welche Personalunterlagen je nach Art der zu besetzenden Stelle bzw. je nach Art des Beschäftigungsverhältnisses beim Personaldezernat einzureichen sind. Entsprechend aktualisiert und mit den Checklisten in Einklang gebracht werden sollen die standardisierten Anträge auf Durchführung von Personalmaßnahmen. Münden wird dies in der Überarbeitung der derzeit geltenden Verfahrensgrundsätze für Stellenbesetzungsverfahren, die in einer Informationsbroschüre publiziert werden. Aus den Erfahrungen dieses Prozesses kann dann ein Schulungskonzept für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der wissenschaftlichen Organisationseinheiten im Bereich der Personaleinstellungen abgeleitet werden.

3. Pilotprojekt: Stellenfreigabeverfahren

In einer dreimonatigen Pilotphase soll getestet werden, ob und wie die derzeitigen internen Verwaltungsabläufe zur Stellenfreigabe einfacher gestaltet werden können. Auch hier ist u. a. ein Ziel, die Bearbeitungszeiten zu verkürzen.

Die einzelnen Themenbereiche werden unter der Federführung des Personaldezernats gemeinsam mit Mitarbeiterinnen aus dem Finanzdezernat, aus den wissenschaftlichen Organisationseinheiten und aus dem Gleichstellungsbüro bearbeitet.



Gewährung besonderer Leistungsbezüge in der W-Besoldung

Eine Vergaberunde für das Jahr 2010 wurde durch Beschluss des Präsidiums ausgesetzt, um das Vergabeverfahren vor dem Hintergrund der in den letzten drei Jahren gemachten Erfahrungen zu evaluieren. Auf dem Prüfstand steht vor allem, ob durch das bisherige Verfahren hinreichend sichergestellt ist, dass Leistungsbezüge ermessensfehlerfrei und somit einheitlich nach sachgerechten, objektiven Kriterien gewährt werden. Daneben ist der bisherige Verwaltungsablauf kritisch zu betrachten, um im Interesse der Antragstellerinnen und Antragsteller auf jeweils zeitnahe Entscheidungen hinwirken zu können. In einer – extern begleiteten – Diskussionsrunde des Präsidiums, der Besoldungskommission und der Dekanerunde gewonnene Erkenntnisse werden auch unter Einbeziehung der Erfahrungen anderer Hochschulen bei der Modifikation der bisherigen Richtlinie berücksichtigt.

Einführung der Trennungsrechnung

Die Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland stehen vor der Aufgabe zukünftig sicherzustellen, dass der europäische »Gemeinschaftsrahmen für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation« Anwendung findet. Dieser gibt den Mitgliedstaaten der EU-Leitlinien an die Hand, wie Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie Innovationsprojekte gefördert werden können, ohne dabei Beihilferegeln des EG-Vertrags zu verletzen. So sind u. a. staatliche Subventionen, die den Wettbewerb verfälschen können, mit dem Gemeinsamen Markt unvereinbar, soweit sie den Handel zwischen Mitgliedstaaten beeinträchtigen. Konkret hat dies für die Hochschulen zur Folge, dass die wirtschaftlichen und nichtwirtschaftlichen Tätigkeiten hinsichtlich der Kosten und der Finanzierung im Rechnungswesen vollständig voneinander zu trennen sind, folglich eine »Trennungsrechnung« einzuführen ist. Außerdem ist die Kostendeckung der wirtschaftlichen Tätigkeit, so u. a. bei der Auftragsforschung, unter Vollkostengesichtspunkten nachzuweisen.

Auf Initiative des Staatssekretärs des MWK wurde eine niedersachsenweite Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit der Umsetzung der Vorgaben beschäftigt und entsprechende »Empfehlungen« erarbeitet hat.

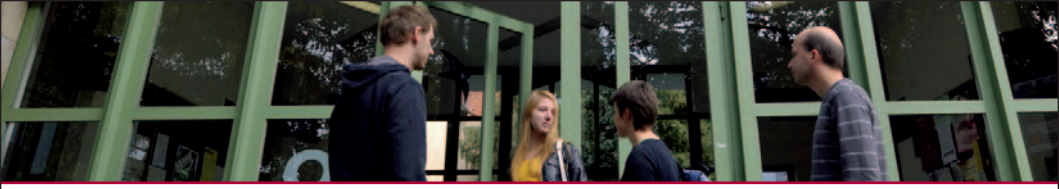
Als Ergebnis eines universitätsinternen Diskussionsprozesses hat das Präsidium ein Vorgehen beschlossen, das die Empfehlungen der vom MWK eingesetzten Arbeitsgruppe berücksichtigt:

1. Auftragsforschungsprojekte werden mit einem Gemeinkostenzuschlagssatz von 70 % auf die Personalkosten, die dem Projekt direkt zugeordnet werden können (Personaleinzelkosten), kalkuliert. Dieser deckt die gesamten weiteren durch das Projekt zentral und dezentral entstehenden Kosten ab. Von diesem Zuschlag erhält die Projektleitung die Hälfte.
2. Für die Ermittlung der tatsächlichen Kosten muss eine Zeitaufschreibung des im Projekt tätigen wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Personals erfolgen, wobei nur die für das Projekt geleisteten Arbeitszeiten aufgeschrieben werden.
3. Das Gesamtergebnis der wirtschaftlichen Tätigkeit ist im kaufmännischen Jahresabschluss gesondert darzustellen.

Schwerpunkte und Ergebnisse der Finanzplanung 2009

Finanzplanungsgespräche mit den Fachbereichen sind auch für das Jahr 2009 in der bereits etablierten Art und Weise geführt worden. Ein Schwerpunkt lag auf Fragen und Planungen zur Verausgabung der Studienbeiträge.

Insgesamt ist die Finanzplanung in vielen Fachbereichen verstetigt und transparenter geworden. So werden u. a. die Planungen im Bezug auf Berufungen langfristiger angelegt und es werden die erwarteten Einnahmen aus freien Stellen einbezogen. Bislang standen vor allem die Berufungsverfahren infolge des Generationswechsels im Zentrum der Finanzplanungsgespräche. Nachdem dieser nun fast abgeschlossen ist, sollen zukünftig verstärkt Fragen der personellen Ausstattung in die Gespräche einbezogen und der Planungshorizont ausgeweitet werden.



Organisationsentwicklung, Infrastruktur, Querschnittsthemen



Campus-Management

An der Universität Osnabrück wird die Ablösung der im Einsatz befindlichen Generation der von der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) entwickelten Produkte im Bereich des Campus-Managements vorbereitet: In Kooperation mit der HIS werden von virtUOS in einem vom MWK geförderten Projekt Schnittstellen zwischen dem Nachfolgeprodukt HISinOne und der landesweit eingesetzten Lernplattform Stud.IP entwickelt. Durch die geplante Softwemigration, die spätestens 2013 abgeschlossen sein soll, wird eine einheitlichere und lückenlosere IT-Unterstützung von Arbeitsabläufen an der Hochschule erwartet.

Das ebenfalls im Zentrum virtUOS verankerte Projekt zur Entwicklung und Implementierung eines zentralen Management-Informationssystems (MIS) konnte insoweit weiterentwickelt werden, als dort auf Beschluss des Präsidiums neben den Studiendaten zukünftig auch Personal- und Finanzdaten durch Definition einer Schnittstelle zu SAP verarbeitet werden sollen.

Die Forschungsdatenbank als weiterer Baustein des Campus-Managements hat sich in der Zwischenzeit als Standardplattform zur Dokumentation von Forschungsprojekten etabliert. Welche Vorteile diese Plattform als »Kommunikationsdrehscheibe« für den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung der Nachwuchsforscherinnen und -forscher an der Universität Osnabrück bieten kann, wird derzeit zusammen mit ZePrOs erprobt.

IT-Konzept

Im August 2009 hat das Präsidium eine Aktualisierung des IT-Konzepts beschlossen, die maßgeblich ist für die zukünftige Ausrichtung der Informationstechnik der Universität Osnabrück. Ausgehend von dem IT-Konzept, das 2002 auf Grundlage einer Studie der Medienkommission erstellt wurde und das die Entwicklung der Hochschule im IT-Bereich bisher wesentlich geprägt hat, sollten neuere Entwicklungen und Anforderungen, wie z. B. Vernetzung von IT-Dienstleistungen, erweiterte Anforderungen an das

IT-Qualitätsmanagement oder neuere Themen wie Open Access und eScience, aber auch die neu spezifizierten Anforderungen aus den Empfehlungen der DFG 2006 zur »Informationsverarbeitung an Hochschulen« in einem neugefassten IT-Konzept Platz greifen.

Das aktuelle IT-Konzept beschreibt, thematisch gegliedert nach Handlungsfeldern, die Situation der IT-Versorgung an der Universität Osnabrück und gibt Empfehlungen und Leitlinien für die weitere Entwicklung. Dazu gehören auch die Weiterführung und konzeptionelle Anpassung von Maßnahmen, die schon im Konzept von 2002 vorhanden waren, z. B. die Institutionalisierung des Chief Information Officer (CIO), jetzt ergänzt durch ein CIO-Gremium, der hochschulweite Einsatz einer Lernplattform und der verstärkte Einsatz von Open Source Produkten. Fortgeschrieben, aber auch im Detail aktualisiert, wurde das Modell der Arbeitsteilung zwischen den an der Universität für IT-Dienstleistungen zuständigen Organisationseinheiten. Neue Akzente und Anpassungen an neue Entwicklungen finden sich z. B. in den Handlungsfeldern »Green IT«, in Einzelpunkten zum Handlungsfeld »Elektronische Bibliothek« und in den Ausführungen zum Identity Management, zur IT-Qualitätssicherung und zur Langzeitarchivierung.

Gleichstellung und familiengerechte Hochschule

Nach wie vor ist die Universität bestrebt, den Anteil an Professorinnen durch Berufungen oder Bestellungen hervorragender Wissenschaftlerinnen deutlich zu steigern. Im Berichtszeitraum haben insgesamt 8 Professorinnen und 23 Professoren ihre Tätigkeit an der Universität Osnabrück aufgenommen, darunter 2 Juniorprofessorinnen und 4 Juniorprofessoren. Der Anteil der an der Universität Osnabrück tätigen Professorinnen liegt mit Ende des Berichtszeitraums bei 24,8 % und damit weit über dem bundesdeutschen Durchschnitt von ca. 16 %.

Anlässlich einer Vereinbarung der Mitglieder der DFG zur Einführung und Umsetzung forschungsorientierter Gleichstellungsstandards hat sich die Universität Osnabrück verpflichtet,



den Anteil von Frauen auf relevanten wissenschaftlichen Qualifikationsstufen flächendeckend weiter zu steigern.

Die Universität Osnabrück hat sich Anfang 2009 auf die zweite Ausschreibung des Professorinnen-Programms beworben, das gemeinsam von Bund und Ländern aufgelegt wurde. Das Professorinnen-Programm fördert die Anschubfinanzierung über fünf Jahre für Berufungen von Frauen auf unbefristete W₂- und W₃-Professuren. Voraussetzung der Förderung ist die positive Begutachtung eines Gleichstellungskonzepts der Antrag stellenden Hochschule. Diese erste Hürde hat die Universität Osnabrück erfolgreich genommen und kann nun – wie alle anderen positiv bewerteten Hochschulen in einem »Windhundverfahren« um die verbleibende Fördersumme – die Förderung von bis zu drei Professorinnenstellen beantragen.

Anfang 2009 wurden die Gleichstellungspläne der Fachbereiche und jener des virtUOS aktualisiert und durch die Fachbereichsräte bzw. den Vorstand des virtUOS beschlossen. Insgesamt wurde durch diese Aktivitäten die Grundlage für einen Rahmenplan zur Gleichstellung im Wissenschaftsbereich geschaffen, der dem Senat noch in 2009 zur ersten Beratung vorgelegt werden soll. Für das kommende Jahr ist beabsichtigt, einen entsprechenden Plan zur Gleichstellung im nicht-wissenschaftlichen Bereich zu erarbeiten. Damit wird die Universität Osnabrück über zeitgemäße Richtlinien zur Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern verfügen.

Die Universität Osnabrück hat sich auch im Jahr 2009 unter Federführung des Gleichstellungsbüros mit einem stetig steigenden und vielfältigen Angebot am Zukunftstag für Mädchen und Jungen beteiligt und eine außerordentlich gute Resonanz erzielt. Neben den bereits etablierten naturwissenschaftlichen Angeboten aus der Chemie und Physik hat virtUOS interessierten Mädchen die Möglichkeit geboten, einen eigenen Podcast zu gestalten. Mit der Druckerei, der Feinmechanischen Werkstatt, dem Fotolabor und der Medientechnik sind neue, eher handwerklich ausgerichtete Angebote zum bereits etablierten Angebot der Tischlerei hinzugekommen. Die frauendominierten Fächer Kunst und Textiles Gestalten haben sich explizit an Jungen gewandt und

diese mit Siebdrucktechniken und der Gestaltung eines Kleidungsstückes begeistert.

Das dem Gleichstellungsbüro angegliederte Servicebüro für studierende Eltern UniBambinOS konnte im Frühjahr 2009 auf eine positive Bilanz und eine Vielzahl von Beratungsanfragen während des ersten Jahres seit seiner Einrichtung zurückblicken.

70% der Beratungsanfragen (Erstkontakte) an das Servicebüro UniBambinOS haben weitere Beratungen von Studierenden und Studieninteressierten nach sich gezogen, was die Notwendigkeit dieser Serviceeinrichtung unterstreicht. Die dringlichsten Beratungsanliegen der Studierenden und Studieninteressierten lagen und liegen in den Bereichen Studienorganisation, Studienfinanzierung und Kinderbetreuung. Die Beratung von Alleinerziehenden, die Beratung in Krisensituationen und bei finanziellen Notsituationen haben dabei breiten Raum eingenommen.

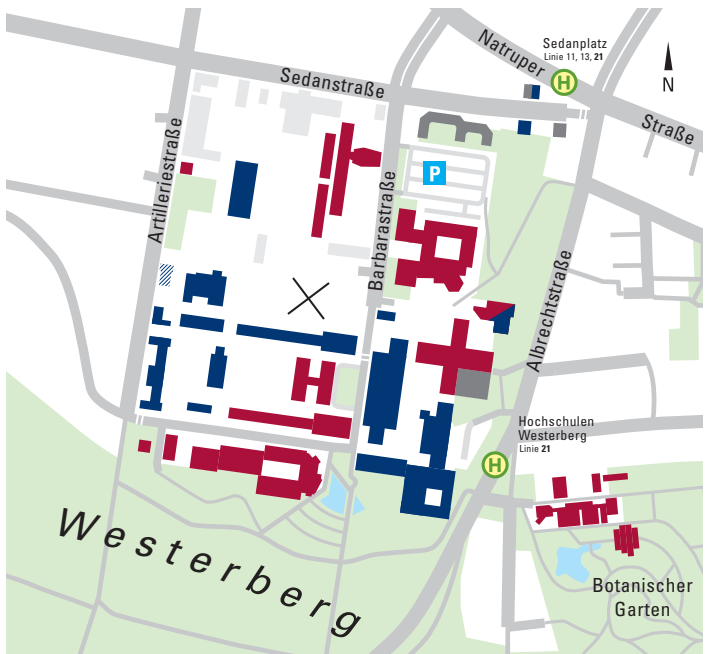
Wissenschaftsstandort Westerberg

Mit dem Abzug der britischen Streitkräfte aus Osnabrück eröffnete sich für beide Osnabrücker Hochschulen die Möglichkeit, das jetzige Campusgelände am Westerberg um 5,5 Hektar erweitern zu können.

Die Fläche der nördlichen Von-Stein-Kaserne wird eine Schlüsselposition im Bereich des bereits erschlossenen Hochschulgeländes übernehmen und zudem Bindeglied zum geplanten Wissenschaftspark nördlich der Sedanstraße sein.

Mitte Mai 2009 ist in einem von den Hochschulen und der Stadt Osnabrück initiierten Wettbewerbsverfahren von international renommierten Expertinnen und Experten neben der städtebaulichen Neuordnung dieses Geländes auch die konkrete Gestaltung des öffentlichen Raumes des gesamten Wissenschaftsstandortes erarbeitet worden.

Das neue, bisher vom britischen Militär genutzte Gelände bietet perspektivisch vielfältige Erweiterungsoptionen. Gemeinsame Gebäudekomplexe wie die geplante Bibliothek und das Hörsaal- und Seminargebäude neben der sich in Planung



Campus Westerberg ■ Universität Osnabrück ■ Fachhochschule Osnabrück
× Lage der geplanten Mensa

befindlichen Mensa unterstreichen das räumliche Miteinander von Universität und Fachhochschule.

Das Land Niedersachsen hat das Gelände im September 2009 gekauft. Derzeit findet eine Zwischennutzung einzelner, kurzfristig renovierter Gebäude statt. So konnte u. a. das Fach Musik der Universität Osnabrück für die Zeit der Umbauphase des Schlosses neue Räumlichkeiten beziehen.

Räumliche Entwicklung und Ressource »Raum«

Neben den innovativen und zukunftsweisenden Planungen am Westerberg standen und stehen auch im Innenstadtbereich konzeptionelle Grundsatzentscheidungen an, um den Bedarf an großen Lehrveranstaltungsräumen und an Bibliotheksflächen decken zu können. Die von der Stadt offerierte Übernahme der


OsnabrückHalle durch das Land Niedersachsen hat das MWK mit Blick auf immense Umbau- und Sanierungskosten abschlägig beschieden. Nun gilt es zunächst den dringenden Bedarf an Bibliotheksfläche durch umfangreiche Um- und Erweiterungsmaßnahmen des zentral in der Innenstadt gelegenen Bibliotheksgebäudes Alte Münze /Kamp zu decken. Die Planungsunterlagen für das MWK werden derzeit ausgearbeitet.

Im wahrsten Sinne des Wortes »gut gerüstet« ist die Universität Osnabrück seit geraumer Zeit für umfangreiche Sanierungs- und Umbaumaßnahmen: Dank Mitteln in Höhe von 4,9 Mio. Euro, die aus dem Konjunkturprogramm II zur Verfügung stehen, kann die notwendige Fassadensanierung des Erweiterungsgebäudes in der Seminarstraße 20 realisiert werden. Eine Maßnahme die angesichts des kritischen baulichen und energetischen Zustands des 1974 gebauten Gebäudes dringend notwendig ist. Die geplanten Baumaßnahmen werden den Wärmeschutz auf ein hohes Niveau bringen; veränderte Raumschnitte im Erdgeschoss werden die Nutzbarkeit der Flächen optimieren und den Büros und Lehrveranstaltungsräumen eine neue Aufenthaltsqualität geben. Insgesamt wird ein modernes Universitätsgebäude entstehen, das sich in die Nachbarschaft des Schlosses einfügt und dem charakteristischen Gesamtbild des innerstädtischen Universitätsstandortes entspricht.

Mit Ende des Sommersemesters 2009 ist die letzte Etappe der Schlosssanierung eingeleitet worden. Die barrierefreie Erschließung des Schloss-Hauptgebäudes ist dabei ein besonderes Anliegen, das unter

- Beachtung des Denkmalschutzes,
- Wahrung des Schlosscharakters und
- Schaffung moderner Funktionalität durch ein komplett neues Treppenhaus und eine integrierte Aufzugsanlage

realisiert werden wird. Voraussichtlich zum Wintersemester 2010/2011 wird das Hauptgebäude des Schlosses mit Aula und zukünftigem Senatssitzungssaal somit zu einem attraktiven zentralen Punkt der Hochschule werden.



Im Zuge der Neugestaltung des Eingangsbereichs der Mensa im Schlossgarten hat die Universität Osnabrück erforderliche Maßnahmen zur Optimierung des Brandschutzes realisiert und sanitäre Einrichtungen modernisiert.

Darüber hinaus nimmt die Neubauplanung der Mensa im Herzen des Standortes am Westerberg/Barbarastraße konkrete Gestalt an; hier obliegt der Fachhochschule die bauliche Zuständigkeit.

Umweltschutz

Die Universität Osnabrück hat sich schon vor über zehn Jahren verpflichtet, ihre Verantwortung für eine umwelt- und sozialverträgliche Entwicklung wahrzunehmen. Seinerzeit verabschiedete Umweltschleitlinien haben nichts an Aktualität eingebüßt. Eine bundesweite Befragung des Online-Portals »Utopia« hat bestätigt: Die Universität Osnabrück ist mit Platz 4 eine der »grünsten« Hochschulen Deutschlands.

Wer wie die Universität Osnabrück bereits bei der Beschaffung auf Umweltkriterien achtet, stellt die Weichen für ressourceneffiziente Nutzung und anschließende problemlose Entsorgung.

In diesem Jahr galt ein besonderes Augenmerk der Green IT. Dabei geht es darum, die Nutzung von Informationstechnik (IT) bzw. Informations- und Kommunikationstechnologie über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg umwelt- und ressourcenschonend zu gestalten, u. a. durch gezielte ökologische Überprüfung der in Aussicht genommenen Produkte und Anbieter. Dieser unmittelbare Beitrag der Universität zur Reduzierung vielfältiger Umweltprobleme und zur gleichzeitigen Förderung der Entwicklung und Vermarktung umweltfreundlicher Produkte ist mit dem 1. Preis im Wettbewerb »Büro und Umwelt« des Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) gewürdigt worden.

Die Hochschule in der Öffentlichkeit



Wissenschaftsjahr 2009

Das vor einem Jahrzehnt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und von der Initiative Wissenschaft im Dialog (WiD) initiierte »Wissenschaftsjahr« will der Öffentlichkeit mit jährlich wechselnden Themen Forschung und Wissenschaft nahebringen.

Unter dem Motto »Forschungsexpedition Deutschland« sollte das Wissenschaftsjahr 2009 zeigen, welche Rolle Wissenschaft und Forschung für die Menschen gestern, heute und in Zukunft spielen. Forscherinnen und Forscher aus Hochschulen, außer-universitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen sind aufgefordert, alle Interessierten zu einem Blick auf ihren Arbeitsplatz einzuladen. Die Universität Osnabrück beteiligt sich mit Projekten für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer.

Ganzjährig stellt die Universität Osnabrück experimentierfreudigen Schulklassen Aufbauten aus ihrem Physiklabor zur Verfügung. Das Projekt »Roberta – Lernen mit Robotern«¹³ führt, ebenfalls ganzjährig, Mädchen ab Klassenstufe 8 an die Welt der Informatik und Roboter heran. Im Schulprojekt »NaT-Working« engagiert sich die Universität Osnabrück für das Fach Biologie. Schulen können zum einen Geräte und Materialien ausleihen, die einfache aber auch aufwendige Experimente im Unterricht ermöglichen. Zum anderen bieten Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs an, in der Schule Vorträge zu aktuellen biologischen Themen zu halten. Im Rahmen einer Forschungskoope-ration zwischen virtUOS und dem Medienzentrum der Stadt und des Landkreises Osnabrück, testen Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer neue multimediale, auf Wiki basierende Lehranwendungen, und prüfen, ob diese Werkzeuge auch in Schulen erfolgreich verwendet werden können.

Im Projekt »Naturwissenschaften entdecken!« bietet das Institut für Geoinformatik und Fernerkundung eine Fortbildung

¹³ ein Kooperationsprojekt des Fraunhofer-Instituts, der Universität Osnabrück und der Fachhochschule Osnabrück

für Lehrkräfte an, in der eine webbasierte Kartographieanwendung und Beispiele zum Einsatz von Fernerkundungsdaten im Unterricht vorgestellt werden.

Die »Herbstakademie« der Universität Osnabrück schließlich verfolgt das Ziel, besonders begabte und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler zu fördern. Die Jugendlichen sollen im von ihnen gewählten Kurs mit Themen bekannt gemacht werden, die so nicht in der Schule angeboten werden.

An eine breite Öffentlichkeit richtete sich die interaktive Wander-Erlebnisausstellung »Mathematik zum Anfassen«, die im Mai für zwei Wochen Station im Osnabrücker Schloss gemacht hat: Eine Ausstellung für Jung und Alt, für solche, denen Mathematik bisher wenig sagte, und solche, die sich sehr für Mathematik interessieren.

Zukunft. Fragen. Antworten – 1. Osnabrücker Wissensforum

Mehr als 350 Bürgerinnen und Bürger folgten im November 2008 einer gemeinsamen Einladung der Universität Osnabrück und der Neuen Osnabrücker Zeitung zum 1. Osnabrücker Wissensforum unter dem Titel »Zukunft. Fragen. Antworten«. Mit dem Wissensforum soll nicht nur der Dialog zwischen Stadt und Universität gestärkt, sondern einer breiten Öffentlichkeit die Vielfalt und Faszination des wissenschaftlichen Arbeitens präsentiert und so der Blick auf den Wissenschaftsstandort Osnabrück gelenkt werden.

32 Professorinnen und Professoren haben sich den Fragen der Bürgerinnen und Bürger gestellt. Nur vier Minuten hatten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Zeit zu antworten, dann winkte ein Schiedsrichter mit der gelben und schließlich mit der roten Karte. Dabei ging es um komplexe Themen: Wie groß ist die Gefahr von Glaubenskriegen? Ist Alzheimer heilbar? Wann verglüht die Sonne? Wie treffen wir Entscheidungen? Ist ein hoher Intelligenzquotient ausreichend für den Erfolg? Moderiert wurde die Veranstaltung vom Chefredakteur der Neuen Osnabrücker Zeitung, Ewald Gerding und vom Präsidenten der Universität Osnabrück, Prof. Dr.-Ing. Claus Rollinger.



Die Antworten auf alle Fragen sind im Internetauftritt der Universität unter www.uni-osnabrueck.de/14247.php abrufbar. Über das Online-Portal »lernfunk«, das Audio- und Videoaufzeichnungen u. a. von Hochschulveranstaltungen zur Verfügung stellt, können Interessierte diese Kooperationsveranstaltung nochmals erleben. Die Neue Osnabrücker Zeitung hat alle Beiträge in einer zweimonatigen Serie publiziert. Darüber hinaus hat die Universität Osnabrück inzwischen eine ansprechende Broschüre mit allen Beiträgen des 1. Osnabrücker Wissensforums aufgelegt. Das 2. Osnabrücker Wissensforum ist für den Herbst 2009 geplant.

Dependance des Chinesischen Zentrums Hannover e.V. und des dort angesiedelten Konfuzius-Instituts

Im Juni 2009 wurde als Ergebnis einer erfolgreichen Kooperation zwischen der Stadt und dem Landkreis Osnabrück, der Universität und der Stiftung Fachhochschule Osnabrück sowie der Industrie- und Handelskammer Osnabrück-Emsland ein Vertrag mit dem Chinesischen Zentrum Hannover e.V. zur Einrichtung einer Dependance des Chinesischen Zentrums unterzeichnet und damit der Grundstein zur Eröffnung einer Zweigstelle dessen Konfuzius-Instituts in Osnabrück gelegt.

Das Konfuzius-Institut hat als Ort des Bildungs- und Kulturaustausches ähnliche Aufgaben für China wie das Goethe-Institut für Deutschland. Die Dependance des Chinesischen Zentrums Hannover e.V. in Osnabrück wird die bereits seit 2000 bestehende Kooperation zwischen der Stadt Hefei und der Stadt Osnabrück weiter stärken. So werden Möglichkeiten zum Kennen- und Erlernen der chinesischen Sprache und Kultur nicht zuletzt durch die Zusage des Konfuzius-Instituts in China, eine Sprachlehrkraft zu stellen, intensiviert.

Untergebracht ist das Institut in Räumen des Sprachenzentrums der Universität Osnabrück.

Elterntag

Die Universität Osnabrück hat auf Anregung und mit Unterstützung der Universitätsgesellschaft e.V. für Sonntag, den 8. Februar 2009, erstmals zu einem »Elterntag« eingeladen. Eltern jener Studierenden, die zum Wintersemester 2008/2009 erstmalig eingeschrieben waren, hatten Gelegenheit, die Arbeits- und Lebensbedingungen ihrer erwachsenen Kinder kennenzulernen und sich u. a. einen Eindruck über die konkrete Verwendung der Studienbeiträge zu verschaffen. So umfasste das Vormittagsprogramm eine anschauliche Präsentation moderner Medien in der Lehre. Es gewährte Einblicke in das Beratungs- und Betreuungskonzept der »Studierenden Information Osnabrück« (StudiOS) und bot die Möglichkeit, im Rahmen eines Vortrags die Sicht der Wirtschaft über die Bachelor- und Masterabschlüsse kennenzulernen. Ein gemeinsames Mittagessen in der Schlossmensa, zu dem die Universitätsgesellschaft eingeladen hatte, bot den Übergang in das fachspezifische Programm der wissenschaftlichen Einrichtungen, wie u. a. der Fächer, Fachbereiche und Institute.

Die Resonanz auf die Einladung war überwältigend: Mehr als 800 Besucherinnen und Besucher haben die von der Schloss-Aula in zwei weitere Hörsäle übertragenen Vormittagsveranstaltungen verfolgt und eine Warteschlange in der Mensa gebildet, die den Eindruck eines regulären Wochentages vermittelte.

Auch die Rückmeldungen über die Gestaltung und den Ablauf des Elterntages waren durchweg positiv: Sowohl Eltern als auch »Kinder« bewerteten die Idee des Elterntags, das Programm, die Durchführung und die Möglichkeit der Diskussion mit Lehrenden als »sehr gut« und »überaus gelungen«. Rückmeldungen der beteiligten Fächer über den Verlauf des Nachmittags bestätigten diesen positiven Gesamteindruck. »Modern, aufgeschlossen, sympathisch und konsequent an den Bedürfnissen der Studierenden orientiert« – so das Feedback eines Elternpaares, das stellvertretend für den Eindruck steht, den Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit nach Hause genommen haben.

Eine Wiederholung des Elterntags im Wintersemester 2009/2010 ist bereits in Planung.



Anhang

- Anhang 1 Hochschulrat
- Anhang 2 Personalveränderungen in der Professorenschaft
- Anhang 3 Studienangebot der Universität Osnabrück
- Anhang 4 Zahlen und Daten der Universität Osnabrück
- Anhang 5 Kontaktadressen

Anhang 1

Hochschulrat

Amtierende Mitglieder

Prof. Dr. Nina Dethloff

Universität Bonn
Professur für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht,
Rechtsvergleichung und Europäisches Privatrecht

MR'in Dr. Barbara Hartung

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur,
Hannover; Referatsleiterin

Heinz-Eberhard Holl

Oberkreisdirektor a. D., Osnabrück

Prof. Dr. Luise Schorn-Schütte

Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main
Professur für Neuere Allgemeine Geschichte
Vizepräsidentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Hon.-Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert

Vorsitzender des Aufsichtsrats Sievert AG & Co., Osnabrück

Prof. Dr. Claudia Solzbacher

Universität Osnabrück
Professur für Schulpädagogik

Prof. Dr. Axel Zeeck

Georg-August-Universität Göttingen
Professur für Biomolekulare Chemie

Hochschulrat

Ehemalige Mitglieder

Prof. Dr. Dagmar Coester-Waltjen

Ludwig-Maximilians-Universität München
Professur für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und
Rechtsvergleichung;
seit 1. 10. 2008 Direktorin des Lichtenberg-Kollegs an der
Georg-August-Universität Göttingen
(1. 4. 2007 bis 29. 4. 2009)

Prof. Dr. Roger Goody

Direktor des Max-Planck-Instituts für Molekulare Physiologie,
Dortmund
(1. 4. 2003 bis 27. 7. 2005)

Prof. Dr. Helene Hardt

Universität Potsdam, Institut für Romanistik
(Vorsitzende 1. 4. 2003 bis 31. 3. 2007)

Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Neuweiler

(† 15. 8. 2008)
Ludwig-Maximilians-Universität München,
Fakultät für Biologie, Department Biologie II
(1. 4. 2003 bis 19. 4. 2004)

Helga Oltrogge

Präsidentin des Oberlandesgerichts Celle a. D.

(1. 4. 2003 bis 31. 3. 2007)

Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas

Universität Bremen, Fachbereich Sozialwissenschaften,

Institut für Interkulturelle und Internationale Studien (InIIS)

(15. 3. 2006 bis 31. 3. 2007)

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süßmuth

Präsidentin des Deutschen Bundestags a. D.,

Präsidentin der SRH¹ Hochschule Berlin

(1. 4. 2003 bis 31. 3. 2007)

Prof. Dr. Widmar Tanner

Universität Regensburg, Naturwissenschaftliche Fakultät III,

Biologie und Vorklinische Medizin

(19. 5. 2004 bis 31. 3. 2007)

¹ vormals OTA Hochschule Berlin

Anhang 2

Personalveränderungen in der Professorenschaft

Berufungen/Bestellungen an die Universität Osnabrück Eintritt im Wintersemester 2008/2009



Prof. Dr. Katharina Bluhm

1. 10. 2008

Professur für Wirtschaftssoziologie
Fachbereich Sozialwissenschaften



Prof. Dr. Robert Maria Gillenkirch

1. 10. 2008

Heinrich W. Risken Stiftungslehrstuhl für Unter-
nehmensführung und Unternehmensrechnung
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften



Prof. Dr. Eva Gläser

1. 10. 2008

Professur für Sachunterricht
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



Prof. Dr. Thomas Gruber

1. 10. 2008

Professur für Allgemeine Psychologie I
Fachbereich Humanwissenschaften



Prof. Dr. Gitta Kutyniok

1. 10. 2008

Professur für Angewandte Analysis
Fachbereich Mathematik/Informatik



Prof. Dr. Sebastian Schlücker

1. 10. 2008

Professur für Experimentelle Physik
Fachbereich Physik



Prof. Dr. Christoph Bürgel

15. 10. 2008

Juniorprofessur für Fachdidaktik der Romanistik
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft



Prof. Dr. Beate Wischer

15. 10. 2008

Professur für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt
Schulforschung/Schultheorie
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



Prof. Dr. Yves D'Hulst

28. II. 2008

Professur für Romanische Sprachwissenschaft
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft



Prof. Dr. Joachim Wilde

1. II. 2008

Professur für Ökonometrie und Statistik
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften



Prof. Dr. Mirco Imlau

27. II. 2008

Professur für Experimentelle Physik, Schwerpunkt
Optik/Photonik
Fachbereich Physik



Prof. Steven James Humphrey, Ph.D.

1. 12. 2008

Professur für Mikroökonomie, insbesondere
Informationsökonomie
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften



Prof. Dr. Alois Paul Knobloch

I. I. 2009

Professur für International Accounting
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften



Prof. Dr. Philipp Maaß

I. 3. 2009

Professur für Theoretische Physik
Fachbereich Physik



Prof. Dr. Meik Zülsdorf-Kersting

I. 3. 2009

Juniorprofessur für Fachdidaktik der Geschichte
Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften



Prof. Dr. Matthias Reitzner

I. 3. 2009

Professur für Mathematik/Stochastik
Fachbereich Mathematik/Informatik

**Berufungen/Bestellungen an die Universität Osnabrück
Eintritt im Sommersemester 2009**



Prof. Dr. Thomas Bals

I. 4. 2009

Professur für Berufspädagogik

Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



Prof. Dr. Matthias Bohlender

I. 4. 2009

Professur für Politische Theorie

Fachbereich Sozialwissenschaften



Prof. Dr. Sandra Bohlinger

I. 4. 2009

Professur für Berufspädagogik

Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



Prof. Dr. Nicole Hollenbach

I. 4. 2009

Juniorprofessur für Begabungsforschung

Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



Prof. Dr. Roland Schmitz

I. 4. 2009

Professur für Strafrecht und Wirtschaftsstrafrecht

Fachbereich Rechtswissenschaften



Prof. Dr. Martin Steinhart

1. 4. 2009

Professur für Physikalische Chemie
Fachbereich Biologie/Chemie



Prof. Dr. Maik Walpuski

15. 4. 2009

Juniorprofessur für Fachdidaktik der Chemie
Fachbereich Biologie/Chemie



Prof. Dr. Annegret Reese-Schnitker

1. 5. 2009

Juniorprofessur für Fachdidaktik der
Katholischen Theologie
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



Prof. Dr. Bernhard Baumgartner

28. 7. 2009

Professur für BWL-Marketing
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften



Prof. Dr. Kai-Uwe Kühnberger

31. 7. 2009

Professur für künstliche Intelligenz
Fachbereich Humanwissenschaften



Prof. Dr. Rauf Ceylan

1. 9. 2009

Juniorprofessur für Religionswissenschaft mit dem Schwerpunkt Islamische Religionspädagogik
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



Prof. Dr. Margit Eckholt

1. 9. 2009

Professur für Systematische Theologie:
Dogmatik mit Fundamentaltheologie
Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften



Prof. Dr. Stephan Heilen

1. 9. 2009

Professur für Klassische Philologie mit dem Schwerpunkt Latein/Neulatein
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft



Prof. Dr. Ulrich Schneckener

1. 9. 2009

Professur für Internationale Beziehungen
Fachbereich Sozialwissenschaften



Prof. Dr. Oliver Thomas

1. 9. 2009

Professur für Informationsmanagement und Wirtschaftsinformatik
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Rufe

1. 10. 2008 bis 30. 9. 2009

Angenommen

Prof. Dr. Sigrid Knust

Ruf an die Technische Universität Clausthal
Juniorprofessur für Kombinatorische Algorithmen
Fachbereich Mathematik/Informatik

Prof. Dr. Martin Riedmiller

Ruf an die Universität Freiburg
Professur für Neuroinformatik
Fachbereich Mathematik/Informatik

Abgelehnt

Prof. Dr. Martin Schmidt-Kessel

Ruf an die Philipps Universität Marburg
Professur für Bürgerliches Recht, Rechtsvergleichung,
europäisches und internationales Privatrecht
Fachbereich Rechtswissenschaften

Prof. Dr. Frank Westermann

Ruf an die Universität Graz
Professur für Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt
Internationale Wirtschaftspolitik
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Emeritierungen/Ruhestand

31. 3. 2008 und 1. 10. 2008 bis 30. 9. 2009

31. 3. 2008

Prof. Dr. Bernd Schwischay

Professur für Romanistik, Schwerpunkt Linguistik
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Karl-Heinz Gursky

Professor für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht
Fachbereich Rechtswissenschaften

31. 3. 2009

Prof. Dr. Wolfgang Becker

Professur für Angewandte Ästhetik/Medienforschung
Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Dr. Niels-Peter Lüpke

Professur für Pharmakologie/Toxikologie
Fachbereich Humanwissenschaften

Prof. Dr. Thomas Witte

Professur für Betriebswirtschaftslehre/Produktionsmanagement
und Wirtschaftsinformatik
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Dirk Standop

Professur für Betriebswirtschaftslehre/Absatz, Marketing
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Peter Meyer-Nieberg

Professur für Mathematik/Funktionsanalysis

Fachbereich Mathematik/Informatik

Prof. Dr. Utz Maas

Professur für Allgemeine und Germanische Sprachwissenschaft

Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

30. 9. 2009

Prof. Dr. Evert Bakker

Professur für Mikrobiologie

Fachbereich Biologie/Chemie

Prof. Dr. Wolfgang Asholt

Professur für Romanische Literaturwissenschaft

Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Lothar Knüppel

Professur für Betriebswirtschaftslehre/Statistik, Marketing

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Karlheinz Altendorf

Professur für Mikrobiologie

Fachbereich Biologie/Chemie

Anhang 3

Studienangebot der Universität Osnabrück

zum Wintersemester 2009/2010

	Studienfach
A	Advanced Materials
	Alte Geschichte
	Angewandte Systemwissenschaft
	Angewandte Systemwissenschaft: Umweltsysteme u. Ressourcenmanagement
	Anglistik; Englisch
B	Betriebswirtschaftslehre
	Biologie
	Biologie der Organismen
	Biologie der Zellen
C	Chemie
	Cognitive Science
D	Demokratisches Regieren und Zivilgesellschaft
E	Elektrotechnik
	Erziehungswissenschaft
	Europäische Studien
	Evangelische Theologie/Religion
G	Geographie; Erdkunde
	Geographie: Wirtschafts- und Sozialgeographie
	Geoinformatik
	Germanistik; Deutsch
	Geschichte
	Geschichte des Mittelalters
	Gesundheitswissenschaften
I	Informatik
	Information Systems/Wirtschaftsinformatik
	Internationale Migration und Interkulturelle Beziehungen
	Islamische Religionspädagogik
K	Katholische Theologie
	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut
	Kognitive Mathematik
	Kosmetologie
	Kunst/Kunstpädagogik
	Kunstgeschichte
L	Latein
	Literatur und Kultur in Europa



2-F-B Zwei-Fächer-Bachelor
 A; E Aufbaustudiengang; Ergänzungsstudiengang (entgeltpflichtig)
 B Bachelor of Arts/Bachelor of Science/Bachelor of Laws
 B-GHR Bachelor Bildung, Erziehung und Unterricht
 B-LBS Bachelor Berufliche Bildung
 D Diplom
 GHR Lehramt Grund-/Haupt- und Realschulen
 Gy Lehramt Gymnasium
 JS Juristisches Staatsexamen
 LBS Lehramt an berufsbildenden Schulen
 M Master of Arts/Master of Science
 Ma Magister

M-GH Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an Grund- und Hauptschulen)
 M-Gym Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien)
 M-LBS Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen)
 M-LBS/Q Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen für Quereinsteiger)
 M-R Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an Realschulen)
 Prom Promotionsstudiengang in curricularisierter Form **
 W Weiterbildungsstudiengang (entgeltpflichtig)

B	M	2-F-B	M-Gym	B-GHR	M-GH	M-R	B-LBS	M-LBS	M-LBS/Q	JS	A; E	W	Prom	D	LBS	GHR	Ma	Gy
													■					○
■														○				
	■																	
	■	■	■	■	□	□	■	■	●						○	○	○	○
	□	○												○				
	■	■	■	■	□	□	■	■						○	○	○		○
■	■																	
■	■																	
	■	■	■										●					○
	■						■*	□*	●									
	■	■															○	
■	■		■	■	□	□	■	■	●						○	○	○	○
		■	■											○		○		○
■	■																	
	■	■	■	■	□	□	■	■	●						○	○	○	○
	■	■	■	■	□	□										○	○	○
	■						■	■	●								○	○
■	■						■	■	●									
	■	■	■															
	■				■													
		■	■	■	□	□	■	■	●						○	○	○	○
	■						■	■										
		■	■	■														
		■	■	■	□	□									○	○	○	○
		■	■														○	○
	○																	○

● laufend
 ■ laufend, akkreditiert
 ● neues Studienangebot: zum WS 09/10
 ■ neues Studienangebot: zum WS 09/10, akkreditiert
 ○ neues Studienangebot: nach WS 09/10
 □ neues Studienangebot: nach WS 09/10, akkreditiert
 ○ auslaufend

* zusammen mit der Stiftung Fachhochschule Osnabrück
 ** Promotions sind darüber hinaus in allen wissenschaftlichen Disziplinen der Universität Osnabrück und im Rahmen der Graduiertenkollegs möglich.

	Studienfach
	Literaturwissenschaft
M	Materialwissenschaften
	Mathematik
	Mathematik/Informatik
	Mathematik mit Anwendungsfach
	Metalltechnik
	Musik; Musikwissenschaft
N	Neuere und neueste Geschichte
P	Pflegewissenschaften
	Philosophie
	Physik
	Physik mit Informatik
	Politikwissenschaft
	Psychologie
	Psychologischer Psychotherapeut
R	Rechtswissenschaft
	Rechtswissenschaft: Steuerwissenschaften
	Rechtswissenschaft: Wirtschaftsrecht
	Rechtswissenschaft: Wirtschaftsstrafrecht
	Renaissance- und Reformationsstudien
	Romanistik (zwei Sprachen)
	Romanistik/Französisch
	Romanistik/Italienisch
	Romanistik/Spanisch
S	Sachunterricht
	Social Science/Soziologie
	Sport; Sportwissenschaft
	Sprache in Europa
	Sprachwissenschaft
T	Textiles Gestalten
	Theologie und Kultur
U	Umweltsystemwissenschaften
V	Volkswirtschaftslehre
W	Wirtschaftswissenschaft



2-F-B Zwei-Fächer-Bachelor
 A; E Aufbaustudiengang; Ergänzungsstudiengang (entgeltpflichtig)
 B Bachelor of Arts/Bachelor of Science/Bachelor of Laws
 B-GHR Bachelor Bildung, Erziehung und Unterricht
 B-LBS Bachelor Berufliche Bildung
 D Diplom
 GHR Lehramt Grund-/Haupt- und Realschulen
 Gy Lehramt Gymnasium
 JS Juristisches Staatsexamen
 LBS Lehramt an berufsbildenden Schulen
 M Master of Arts/Master of Science
 Ma Magister

M-GH Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an Grund- und Hauptschulen)
 M-Gym Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien)
 M-LBS Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen)
 M-LBS/Q Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen für Quereinsteiger)
 M-R Master of Education (Masterstudiengang Lehramt an Realschulen)
 Prom Promotionsstudiengang in curricularisierter Form **
 W Weiterbildungsstudiengang (entgeltpflichtig)

B	M	2-F-B	M-Gym	B-GHR	M-GH	M-R	B-LBS	M-LBS	M-LBS/Q	JS	A; E	W	Prom	D	LBS	GHR	Ma	Gy
																		○
	■																	
		■	■	■	□	□	■	■	●					○	○	○	○	○
■																		
	■																	
		■	■	■	□	□		■*	□*	●								
		■	■	■	□	□										○	○	○
							■	■							○		○	○
■	■	■	■	■	□	□	■	■	●					○	○	○	○	○
■	■																	
		■															○	○
■	□												■	○				
										●	●	●						
■											●							
	■	■	■	■		□											○	○
		■	■	■												○		○
		■	■	■	□	□	■	■	●						○	○	○	○
	○																	
	■			■	□	□										○		
	■	●	■	■														
	□	■																
■	□	■												○			○	

● laufend
 ■ laufend, akkreditiert
 ● neues Studienangebot: zum WS 09/10
 ■ neues Studienangebot: zum WS 09/10, akkreditiert
 ○ neues Studienangebot: nach WS 09/10
 □ neues Studienangebot: nach WS 09/10, akkreditiert
 ○ auslaufend

* zusammen mit der Stiftung Fachhochschule Osnabrück
 ** Promotions sind darüber hinaus in allen wissenschaftlichen Disziplinen der Universität Osnabrück und im Rahmen der Graduiertenkollegs möglich.

Anhang 4

Zahlen und Daten der Universität Osnabrück

		gerundet	
		weiblich	männlich
Studierende			
Wintersemester 2005/2006	10.609	58 %	42 %
davon I. Fachsemester	2.378	61 %	39 %
Wintersemester 2006/2007	10.238	58 %	42 %
davon I. Fachsemester	2.282	60 %	40 %
Wintersemester 2007/2008	9.344	56 %	44 %
davon I. Fachsemester	2.622	58 %	42 %
Wintersemester 2008/2009	9.742	57 %	43 %
davon I. Fachsemester	2.192	61 %	39 %
Absolventinnen und Absolventen			
Wintersemester 2005/2006	598	62 %	38 %
Sommersemester 2006	735	63 %	37 %
Wintersemester 2006/2007	669	66 %	34 %
Sommersemester 2007	835	65 %	35 %
Wintersemester 2007/2008	854	63 %	37 %
Sommersemester 2008	953	64 %	36 %
Wintersemester 2008/2009	687	64 %	36 %
Promotionen			
Wintersemester 2005/2006	58	28 %	72 %
Sommersemester 2006	63	35 %	65 %
Wintersemester 2006/2007	47	46 %	54 %
Sommersemester 2007	51	37 %	63 %
Wintersemester 2007/2008	69	41 %	59 %
Sommersemester 2008	66	39 %	61 %
Wintersemester 2008/2009	55	51 %	49 %
Habilitationen			
2005	5	40 %	60 %
2006	12	25 %	75 %
2007	8	38 %	62 %
2008	7	29 %	71 %

Stellenpotenzial (wissenschaftlicher Dienst)²

	2006	2007	2008	2009
Professuren (W1, W2, W3)	204	204	217	214
davon Juniorprofessuren	15	15	24	22
wissenschaftlicher Dienst	228	230	233,5	232,5
insgesamt	432	434	450,5	446,5

Beschäftigte³

		gerundet	
		weiblich	männlich
2005			
wissenschaftlicher Dienst	726	36 %	64 %
nicht-wissenschaftlicher Dienst	674	67 %	33 %
insgesamt	1.400	51 %	49 %
2006			
wissenschaftlicher Dienst	744	37 %	63 %
nicht-wissenschaftlicher Dienst	673	66 %	34 %
insgesamt	1.417	51 %	49 %
2007			
wissenschaftlicher Dienst	793	40 %	60 %
nicht-wissenschaftlicher Dienst	691	66 %	34 %
insgesamt	1.484	52 %	48 %
2008			
wissenschaftlicher Dienst	840	40 %	60 %
nicht-wissenschaftlicher Dienst	703	66 %	34 %
insgesamt	1.543	52 %	48 %

2 wissenschaftlicher Dienst – Quelle: Haushaltspläne des Landes; Beilagen zu den Haushaltsplänen sowie hochschulinterne Erhebung; ohne Drittmittel; ohne Sondermittel des Landes und der Hochschule; einschließlich Stellenpool und wissenschaftlicher Dienst in Zentralen Einrichtungen; Stand jeweils Januar eines Jahres

3 jeweils Stand 31. 12. eines Jahres; ohne Lehrbeauftragte und Hilfskräfte

Haushalt⁴

2006	Euro
Globale Landeszuführung (einschließlich Investitionsmittel)	76,1 Mio.
Dritt- und Sondermittel	24,9 Mio.
insgesamt	101,0 Mio.
2007	Euro
Globale Landeszuführung (einschließlich Investitionsmittel)	76,8 Mio.
Dritt- und Sondermittel (ohne Studienbeiträge)	21,2 Mio.
Studienbeiträge – Studienjahr 2007	3,8 Mio.
insgesamt	101,8 Mio.
2008	Euro
Globale Landeszuführung (einschließlich Investitionsmittel)	82,7 Mio.
Dritt- und Sondermittel (ohne Studienbeiträge)	25,9 Mio.
Studienbeiträge – Studienjahr 2008	6,8 Mio.
insgesamt	rd. 115,4 Mio.
2009	Euro
Globale Landeszuführung (einschließlich Investitionsmittel)	83,1 Mio.
Dritt- und Sondermittel ⁵ (ohne Studienbeiträge)	17,2 Mio.
Studienbeiträge – Studienjahr 2009	7,0 Mio.
insgesamt	rd. 107,3 Mio.

⁴ Quelle: Haushaltspläne des Landes; Angaben des Dezernates Finanzen;
siehe auch: Zahlen, Daten Fakten 1998–2008

⁵ Quelle: Wirtschaftsplan 2009; Anlage 1 zu Kapitel 0614

Anhang 5

Kontaktadressen

Universität Osnabrück

Neuer Graben / Schloss
49069 Osnabrück
www.uni-osnabrueck.de
info@uni-osnabrueck.de
Telefon +49 541 969-0

Hochschulleitung

Präsident

Prof. Dr.-Ing. Claus Rainer Rollinger
Schloss, Ostflügel, Raum 13/110
Telefon +49 541 969 4100

Vizepräsident für Studium und Lehre

Prof. Dr. Thomas Vogtherr
Schloss, Ostflügel, Raum 13/105
Telefon +49 541 969 4795

Vizepräsidentin für Forschung und Nachwuchsförderung

Prof. Dr. May-Britt Kallenrode
Schloss, Ostflügel, Raum 13/107
Telefon +49 541 969 4101

Vizepräsident für Personal und Finanzen

Dr. Wilfried Hötker
Schloss, Ostflügel, Raum 13/115
Telefon +49 541 969 4710

Präsidialbüro

Leitung: Dr. Uwe Siekmann
Schloss, Ostflügel, Raum 13/117
Telefon +49 541 969 4102
Telefax +49 541 969 4888

Persönliche Referentin des Präsidenten

Dr. Brigitte Schöning
Schloss, Ostflügel, Raum 13/112
Telefon +49 541 969 4188

Fachbereiche

Fachbereich 1 – Sozialwissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Seminarstraße 33, Raum 04/302
Telefon +49 541 969 4612
Telefax +49 541 969 4600

Fachbereich 2 – Kultur- und Geowissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Schloßstraße 8, Raum 18/E02
Telefon +49 541 969 4394
Telefax +49 541 969 4397

Fachbereich 3 – Erziehungs- und Kulturwissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 9, Raum 43/E15
Telefon +49 541 969 6011
Telefax +49 541 969 4768

Fachbereich 4 – Physik

Fachbereichsverwaltung: Barbarastraße 7, Raum 32/273
Telefon +49 541 969 2660
Telefax +49 541 969 2670

Fachbereich 5 – Biologie/Chemie

Fachbereichsverwaltung: Barbarastraße 11, Raum 35/E18b

Telefon +49 541 969 2833

Telefax +49 541 969 2433

Fachbereich 6 – Mathematik/Informatik

Fachbereichsverwaltung: Albrechtstraße 28a, Raum 69/E07

Telefon +49 541 969 2561

Telefax +49 541 969 2770

Fachbereich 7 – Sprach- und Literaturwissenschaft

Fachbereichsverwaltung: Neuer Graben 40, Raum 41/E27

Telefon +49 541 969 4247

Telefax +49 541 969 4256

Fachbereich 8 – Humanwissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Seminarstraße 20, Raum 15/422

Telefon +49 541 969 4404

Telefax +49 541 969 14404

Fachbereich 9 – Wirtschaftswissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/E35

Telefon +49 541 969 6147

Telefax +49 541 969 6142

Fachbereich 10 – Rechtswissenschaften

Fachbereichsverwaltung: Heger-Tor-Wall 14, Raum 22/I14

Telefon +49 541 969 6129

Telefax +49 541 969 4579

Interdisziplinäre Institute

Institut für Kognitionswissenschaft (IKW)

Geschäftsstelle: Albrechtstraße 28, Raum 31/448b

Telefon +49 541 969 3380

Telefax +49 541 969 3381

Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit (IKFN)

Geschäftsstelle: Neuer Graben 19/21, Raum 03/116

Telefon +49 541 969 4077

Telefax +49 541 969 4875

Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)

Geschäftsstelle: Neuer Graben 19/21, Raum 03/221

Telefon +49 541 969 4384

Telefax +49 541 969 4380

Institut für Umweltsystemforschung (IUS)

Geschäftsstelle: Barbarastraße 12, Raum 66/105

Telefon +49 541 969 2575

Telefax +49 541 969 2599

Sonderforschungsbereich

SFB 431 – Membranproteine:

Funktionelle Dynamik und Kopplung an Reaktionsketten

Sprecher: Prof. Dr. Helmut Wieczorek

Fachbereich Biologie/Chemie, Barbarastraße 11, Raum 36/233

Telefon +49 541 969 3501

Telefax +49 541 969 3306

Promotionsprogramme und Graduiertenkollegs

Adaptivität hybrider kognitiver Systeme

Graduiertenkolleg der Universität Osnabrück

Sprecher: Prof. Dr. Peter Bosch

Institut für Kognitionswissenschaft

Albrechtstraße 28, Raum 31/434

Telefon +49 541 969 3370

Cognitive Science

PhD-Programm

Sprecher: Prof. Dr. Peter Bosch

Institut für Kognitionswissenschaft

Albrechtstraße 28, Raum 31/434

Telefon +49 541 969 3370

Kombinatorische Strukturen in Algebra und Topologie

Graduiertenkolleg der Universität Osnabrück

Sprecher: Prof. Dr. Winfried Bruns

Fachbereich Mathematik/Informatik

Albrechtstraße 28a, Raum 69/216

Telefon +49 541 969 2485

Molekulare Physiologie:

Wechselwirkungen zwischen zellulären Nanostrukturen

Graduiertenkolleg der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sprecher: Prof. Dr. Roland Brandt

Fachbereich Biologie/Chemie

Barbarastraße 11, Raum 36/313

Telefon +49 541 969 2338

Nichtlinearitäten optischer Materialien

Graduiertenkolleg der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sprecher: apl. Prof. Dr. Klaus Betzler

Fachbereich Physik

Barbarastraße 7, Raum 32/129

Telefon +49 541 969 2636

Synthesis and Characterisation of Surfaces and Interfaces assembled from Clusters and Molecules

Promotionsprogramm des Landes Niedersachsen

Sprecher: apl. Prof. Dr. Manfred Neumann

Fachbereich Physik

Barbarastraße 7, Raum 32/314

Telefon +49 541 969 2668

Zell- und Gewebedifferenzierung aus integrativer Perspektive

Graduiertenkolleg der Universität Osnabrück

Sprecher: Prof. Dr. Christian Ungermann

Fachbereich Biologie/Chemie

Barbarastraße 11, Raum 67/E34

Telefon +49 541 969 2752

Wissenschaftliche Einrichtungen

Botanischer Garten

Leitung: Prof. Dr. Sabine Zachgo

Albrechtstraße 29, Raum 35/E58

Telefon +49 541 969 2739

Telefax +49 541 969 2724

Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen

Sprachenzentrum

Leitung: Debbie Coetzee-Lachmann

Kolpingstraße 7, Raum 1/230

Telefon +49 541 969 4790

Telefax +49 541 969 14790

Zentrum für Informationsmanagement und virtuelle Lehre

Geschäftsführer: Dr. Andreas Knaden

Heger-Tor Wall 12, Raum 42/104a

Telefon +49 541 969 6500

Telefax +49 541 969 16500

Zentrum für Lehrerbildung

Stellvertretende Leitung der Geschäftsstelle: Yoshiro Nakamura

Neuer Graben 27, Raum 19/118

Telefon +49 541 969 4117

Telefax +49 541 969 4807

Zentrum für Promovierende an der Universität Osnabrück

Geschäftsführerin: Marion Fiolka-Dörpmund

Neuer Graben 39, Raum 40/310

Telefon +49 541 969 6221

Telefax +49 541 969 16221

Wissenschaftsunterstützende Organisationseinheiten und Serviceeinrichtungen

Arbeitsschutz und Gefahrstoffmanagement

Leitung: Roswitha Zucht

Albrechtstraße 28, Raum 31/B29

Telefon +49 541 969 2401

Telefax +49 541 969 2497

Betriebsärztlicher Dienst

PD Dr. med. Henning Allmers MPH

Facharzt für Arbeitsmedizin, Allergologie und Umweltmedizin

Klinikum / Natruper Holz, Sedanstraße 115, Raum E96

Telefon +49 541 969 3329

Telefax +49 541 969 2445

Dezernate 2, 3, 4, 6, 7

*Akademische Angelegenheiten, Justizariat,
Zentrale Verwaltungsangelegenheiten (4)*

Leitung: Dr. Uwe Siekmann
Schloss, Ostflügel, Raum 3/117
Telefon +49 541 969 4102
Telefax +49 541 969 4969

Finanzen (3)

Leitung: Jens Meinen
Schloss, Westflügel, Raum 12/107
Telefon +49 541 969 4177
Telefax +49 541 969 4013

Gebäudemanagement (6)

Leitung: Manfred Blome
Albrechtstraße 28, Raum 31/30a
Telefon +49 541 969 2300
Telefax +49 541 969 2497

Hochschulentwicklungsplanung (7)

Leitung: Dr. Frank Krön
Schloss, Ostflügel, Raum 13/E07
Telefon +49 541 969 4024
Telefax +49 541 969 4860

Personal (2)

Leitung: Horst Hollenberg
Schloss, Westflügel, Raum 12/E15
Telefon +49 541 969 4931
Telefax +49 541 969 4950

EU-Hochschulbüro Weser-Ems*

Leitung: Friedrich Uhrmacher
Albrechtstraße 28a, Raum 235
Telefon +49 541 969 2967
Telefax +49 541 969 2990

Fundraising und externes Beziehungsmanagement

Dr. Brigitte Schöning
Schloss, Ostflügel, Raum 13/112
Telefon +49 541 969 4188
Telefax +49 541 969 4888

Frauen- und Gleichstellungsbüro

Leitung: Dr. Sabine Jösting
Neuer Graben 19/21, Raum 03/332
Telefon +49 541 969 4767
Telefax +49 541 969 4852

Gästehaus**

Manfred Horstmann Haus der Internationalen Begegnung
Gabriele Blonski
Lürmannstraße 33
Telefon +49 541 6090 0
Telefax +49 541 6090 99

Hochbegabtenförderung, Frühstudium, Herbstakademie

Arne Arnemann
Neuer Graben 27, Raum 19/312
Telefon +49 541 969 4201

Kommunikation und Marketing

Leitung: N. N.

* gemeinsame Einrichtung der Universität Osnabrück und der Fachhochschule Osnabrück

** Einrichtung des Studentenwerks Osnabrück

Institut für Innovationstransfer

Leitung: Dr. Gerold Holtkamp
Albrechtstraße 28a, Raum F 108
Telefon +49 541 969 2050
Telefax +49 541 969 2041

Osnabrücker Friedensgespräche*

Geschäftsführer: Dr. Henning Buck
Neuer Graben 19/21, Raum 03/330
Telefon +49 541 969 4668
Telefax +49 541 969 4766

Pressesprecher

Dr. Utz Lederbogen
Schloss, Ostflügel, Raum 13/E22
Telefon +49 541 969 4370
Telefax +49 541 969 4570

Psychosoziale Beratungsstelle**

Leitung: Dr. Kerime Faris-Lewe
Sedanstraße 1
Telefon 0541/969-2580
Telefax 0541/969-2500

Rechenzentrum

Leitung: Rolf Nienhüser
Albrechtstraße 28, Raum 31/E85
Telefon +49 541 969 2334
Telefax +49 541 969 2470

* gemeinsam mit der Stadt Osnabrück

** Einrichtung des Studentenwerks Osnabrück

Referat für Internationalisierung

Barbara Schluck
Kolping Straße 7, Raum 01/105
Telefon +49 541 969 6116
Telefax +49 541 969 16116

Servicestelle Lehrevaluation

Leitung: Prof. Dr. Thomas Staufenbiel
Seminarstraße 20, Raum 15/415
Telefon +49 541 969 4041
Telefax +49 541 969 14200

Studierenden Information Osnabrück – StudiOS

Akademisches Auslandsamt

kommissarische Leitung: Manja Bartlog
Neuer Graben 27, Raum 19/E09
Telefon +49 541 969 4106
Telefax +49 541 969 4495

Allgemeine Dienstleistungen

Leitung: Manja Bartlog
Neuer Graben 27, Raum 19/E06
Telefon +49 541 969 4908

Dezernat 5: Studentische Angelegenheiten

Leitung: Volker Peters
Neuer Graben 27, Raum 19/17b
Telefon +49 541 969 4141
Telefax +49 541 969 4850

Koordinationsstelle Professionalisierungsbereich

Leitung: Frank Ehninger
Neuer Graben 27, Raum 19/103
Telefon +49 541 969 4761
Telefax +49 541 969 4792

*Servicestelle Prüfungsadministration
für die Mehr-Fächer-Studiengänge*

Leitung: Thomas Hölscher
Neuer Graben 27, Raum 19/313
Telefon +49 541 969 6010
Telefax +49 541 969 4807

:Verona – Zusatzqualifikationsprogramm

Christiane Tillner
Neuer Graben 27, Raum 19/305
Telefon +49 541 969 4778
Telefax +49 541 969 4792

*Zentrale Studienberatung**

Leitung: Dr. Gisela Danz
Neuer Graben 27, Raum 19/114
Telefon +49 541 969 4259
Telefax +49 541 969 4792

*Zentrum für Hochschulsport**

Leitung: N. N.
Neuer Graben 27, Raum 19/109
Telefon +49 541 969 4206
Telefax +49 541 969 4862

Technologie-Kontaktstelle*

Leitung: Dr. Gerold Holtkamp
Albrechtstraße 28a, Raum F108
Telefon +49 541 969 2050
Telefax +49 541 969 2041

* gemeinsame Einrichtung der Universität Osnabrück und der Fachhochschule Osnabrück

Universitätsbibliothek

Leitung: Felicitas Hundhausen
Alte Münze 14/16, Raum 09/113
Telefon +49 541 969 4320
Telefax +49 541 969 4482

Zentrales Berichtswesen

Leitung: Birgit Brüggemann
Schloss, Ostflügel, Raum 13/122
Telefon +49 541 969 4953
Telefax +49 541 969 4717

Personalrat

Vorsitz: Dr. Jörg Pohlmann
Schloss, Uhrenflügel, Raum 14/108
Telefon +49 541 969 4948
Telefax +49 541 969 4750

Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)

Alte Münze 12
Telefon +49 541 969 4872
Telefax +49 541 969 4808

© 2009 bei dem Herausgeber
Alle Rechte vorbehalten
Herausgeber: Der Präsident der Universität Osnabrück
Redaktion: Birgit Brüggemann, Dr. Brigitte Schöning
Fotos: Anna Gebauer S. 52, 57; Michael Hehmann, Neue Osnabrücker
Zeitung S. 55; Journal of Chemical Physics 123, p. 84706, 2005 S. 31;
Uwe Lewandowski S. 27; Horst Malchow S. 18; Michael Münch S. 28, 33;
Manfred Pollert *Titel*, S. 4, 7, 8, 9, 10, 13, 15, 17, 21, 23, 37, 41, 43, 44, 47,
49, 51, 55, 73, 75; Elena Scholz S. 25, 35; sec S. 38;
Elena Scholz, Utz Lederbogen oder privat *Porträts* S. 62–68
Layout: sec GmbH, Osnabrück
Druck: IVD GmbH & Co. KG, Ibbenbüren
Auflage: 750

